

**MINISTERIUM FÜR BILDUNG, FORSCHUNG, JUGEND UND SPORT
„1. DEZEMBER 1918” UNIVERSITÄT ALBA IULIA
FAKULTÄT FÜR GESCHICHTE UND PHILOGIE
LEHRSTUHL FÜR GESCHICHTE**

**POLITISCHE INSTRUMENTALISIERUNGEN DER SCHULE
IM SÜDEN SIEBENBÜRGENS: 1849-1918**

- Zusammenfassung -

**Wissenschaftlicher Betreuer
Univ.-Prof. Dr. IACOB MÂRZA**

**Doktorand
Ioan Popa**

**ALBA IULIA
2011**

Inhaltsverzeichnis

1. Argument
2. Geschichtsschreibung zum Volks- und Stadtschulwesen im Süden Siebenbürgens
3. Geschichte und Politik im Süden Siebenbürgens zwischen 1849-1918
 - 3.1. Administrative, politische und kirchliche Aspekte
 - 3.2. Ethnodemographisches Milieu
 - 3.3. Kulturelle Äußerungen des Assotiationsphänomens
 - 3.4. Entwicklung und Merkmale des Schulnetzes
4. Verhältnis Schule-Staat im Süden Siebenbürgens. Aspekte der politischen Instrumentalisierung, 1849-1918
 - 4.1. Juridische Aspekte der Instrumentalisierung
 - 4.1.1. Die Elementarschule
 - 4.1.1.1. Das österreichische Regime (1849-1867)
 - 4.1.1.2. Das ungarische Regime (1867-1918)
 - 4.1.1.2.1. Die Gesetzgebung. Normative und verhaltensmäßige Dimensionen
 - 4.1.1.2.2. Konfessionelle Beschlüsse
 - 4.1.1.2.3. „Kulturelle Grenze“ (1917-1918)
 - 4.1.2. Die Mittelschule
 - 4.1.3. Erziehungszwecke und Unterrichtspläne
 - 4.2. Ethnizität, Assimilierung, Modernisierung
 - 4.2.1. Ethnodemographische Aspekte der Instrumentalisierung von Schule
 - 4.2.2. Soziale Veränderung und Assimilierung, Dimensionen der Modernisierung
 - 4.3. Eine Veranschaulichung des Verhältnisses Innen-Vorstadt. Fallstudie: das Periodikanetz der „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft aus Hermannstadt
5. Im Süden Siebenbürgens zwischen 1849-1918 verwendete Lehrbücher. Aspekte des politischen und nationalen Diskurses
 - 5.1. Autoren, Druckereien, Auflagen mit weiter Benutzung
 - 5.1.1. Deutsche Lehrbücher
 - 5.1.2. Rumänische Lehrbücher
 - 5.2. Selbstbilder und Heterobilder in deutschen und rumänischen Lehrbüchern. „Nationale“ und „patriotische“ Begriffe
 - 5.2.1. Deutsche Lehrbücher
 - 5.2.1.1. Analytierte Instrumente
 - 5.2.1.2. Imagologische Analysen

5.2.2. Rumänische Lehrbücher

5.2.2.1. Analysierte Instrumente

5.2.2.2. Imagologische Analysen

5.3. Imagologische Reflexionen von Lehrbüchern. Fallstudie: der nationale Diskurs von *Musa*

6. Schülerverbände im Süden Siebenbürgens, zwischen Schülerinitiativen und Einmischungen der politischen Behörden

6.1. Typologie der Schülerverbände im Süden Siebenbürgens: 1849-1918

6.2. Sächsische Verbände

6.2.1. Drei Jahrhunderte Tradition

6.2.1.1. *Coetus Cibiniensis* (1555-1848)

6.2.1.2. *Coetus Togatorum et Coetus Chlamydatorum Schaessburgiensis* (1607-1848)

6.2.1.3. *Coetus Chlamydatorum Mediensis* (1604-1848)

6.2.2. Zwei Jahrzehnte nach 1848 (1849-1867)

6.2.3. Ein halbes Jahrhundert Dualismus (1867-1918)

6.2.3.1. *Coetus Cibiniensis*

6.2.3.2. *Coetus Togatorum et Coetus Chlamydatorum Schaessburgiensis.*

Coetus Chlamydatorum Mediensis

6.2.3.3. Neue Schüler- und Studentenverbände

6.2.4. Die Jahre des Ersten Weltkrieges (1914-1918)

6.2.5. Identität, Integration, Anpassung

6.3. Rumänische Verbände

6.3.1. Fünf Jahrzehnte Dualismus (1867-1918)

6.3.1.1. Lesegesellschaften aus Blasendorf

6.3.1.1.1. Die Lesegesellschaft der Schüler des griechisch-katholischen Gymnasiums

6.3.1.1.2. Die „Inochentie Micu Clain“ Lesegesellschaft der griechisch-katholischen Theologiestudenten

6.3.1.1.3. Die Lesegesellschaft der Schüler des griechisch-katholischen Lehrerseminars

6.3.1.2. Lesegesellschaften aus Hermannstadt

6.3.1.2.1. Die „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft der orthodoxen Theologen und Pädagogen

6.3.1.2.2. Die heimlichen Gesellschaften der rumänischen Schüler des ungarischen Staatsgymnasiums

6.3.1.3. Die Lesegesellschaft der rumänischen Schüler des reformierten Gymnasiums aus Broos

6.3.2. Die Jahre des Ersten Weltkrieges (1914-1918)

6.3.3. Identität, Entwicklung, Emanzipation

7. Nationale und politische Dimensionen der Schulsozialisierung (Allgemeine Schlussbetrachtungen)

7.1. Verstaatlichungsauffassungen der Schulsozialisierung

7.2. Ideologische Auseinandersetzungen und Identitätskonstruktionen im Bereich der didaktischen Literatur

7.2.1. Deutsche Lehrbücher

7.2.2. Rumänische Lehrbücher

7.3. Schülerverbände und Heranbildung der nationalen Elite

7.3.1. Sächsische Verbände

7.3.2. Rumänische Verbände

7.3.3. Vergleichende Analysen

7.4. Schlussbetrachtungen

8. Bibliographie

8.1. Primärquellen

8.2. Allgemein- und Fachwerke

9. Anhang

9.1. Ethnodemographische Entwicklungen

9.2. Schulnetze

9.3. Schulgesetzgebung. Unterrichtspläne

9.4. Schulstatistiken

9.5. Von der „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft aus Hermannstadt verwendete

Periodika

9.6. Lehrbücher

9.7. Die *Musa* Zeitschrift

9.8. Schülerverbände

9.9. Allgemeinbetrachtungen

1. Argument

Eine ältere Beschäftigung im Bereich Schul- und Lokalgeschichte im Süden Siebenbürgens brachte mich dem Thema der Instrumentalisierung des Schulwesens zu politischen und nationalen Zwecken näher. Das Interessengebiet umfasste drei wichtige Richtungen der Instrumentalisierung, die bisher weniger behandelt worden sind: 1. die Verwendung der Schulanstalt von den Staatsbehörden im Rahmen der ethnodemographischen Maßnahmen; 2. der Beitrag von Lehrbüchern zur Bildung von Identitätsstrukturen und stereotypen Vorstellungen und 3. der Beitrag von Schülerverbänden zur Entwicklung von spezifischen kulturellen Verhaltensweisen. Jede der drei Richtungen nimmt die Gestalt eines Kapitels der vorliegenden Arbeit an (Kapitel 4-6). Jedem der drei Kapitel geht eine Überprüfung der Geschichtsschreibung zum Thema, des methodologischen Arsenal der Untersuchung (Kapitel 2) und des politischen, ethnodemographischen und kulturellen siebenbürgischen Umfelds voran (Kapitel 3). Die letzten drei Kapitel der Arbeit enthalten Schlussfolgerungen (Kapitel 7), urkundliche Quellen (Kapitel 8) und den Anhang (Kapitel 9).

Um die Aufmerksamkeit zu fesseln, wird jedes der eigentlichen Kapitel der Arbeit (Kapitel 4-7) durch drei Zitate und eine kurze Geschichte eingeleitet, welche Hauptaspekte der untersuchten Phänomene und historischen Prozesse punktieren. Die Quellen der Geschichten sind im Inhalt des jeweiligen Kapitels wiederzufinden. Um den untersuchten geschichtlichen Zeitpunkt besser hervorzuheben (1849-1918), enden diese Kapitel ebenfalls mit einer Reihe von Vorschlägen und vergleichenden Analysen zwischen den politischen Beschlüssen und der Unterrichtspraxis vor und nach dem Krieg (Kapitel 7), Vorgehen, welches von meiner vorherigen Beschäftigung und den veröffentlichten Arbeiten erleichtert wurde.

Die Nützlichkeit und Aktualität dieser Recherche besteht in der Förderung der Gleichgewichtsidee in den politischen Maßnahmen und der Unterrichtspraxis, mit Bezug auf die unterschiedlichen Dimensionen sozialer Identität und Änderung – die individuelle, gemeinschaftliche und gesellschaftliche, bzw. lokale, regionale und staatliche. Die Entfaltung meiner Berufstätigkeit in einem multikulturellen Umfeld mit hohem Interaktionspotential (das „Samuel von Brukenthal“ Gymnasium Hermannstadt) entwickelte meine Empfindlichkeit für die Perspektive der Alterität, Tatsache, die durch eine Reihe von Untersuchungen verkörpert ist, an denen ich zahlreiche Schüler dieses Gymnasiums (vermittels des Arbeitskreises für Geschichte und Sozialwissenschaften) beteiligte. Die vorliegende Arbeit stellt die Krönung dieser Beschäftigungen dar.

2. Geschichtsschreibung zum Volks- und Stadtschulwesen im Süden Siebenbürgens

Die wissenschaftlichen Forscher des Themas sehen sich mit der Ausgedehtheit und Mannigfaltigkeit des bibliographischen und archivalischen Stoffes konfrontiert. Die Fertigstellung der vorliegenden Arbeit bildet keine Ausnahme. Es wurden Allgemeinwerke, Werke von rumänischer und sächsischer, siebenbürgischer Geschichte und Schulgeschichte, lokale, regionale, Schul- und Kirchenmonographien, kulturpolitischen Persönlichkeiten gewidmete Monographien zu Rate gezogen. An das Problem der politischen Instrumentalisierung der Schule wird oft herangegangen, eine fachmännische und komplexe Behandlung ist aber seltener (L. Triteanu, Șt. Bârsănescu, M. Păcurariu, P. Brusankowski, Anton Dragoescu). Das Leitmotiv des rumänischen historiographischen Diskurses stellt die Staatsoffensive dar, insbesondere nach 1867 (bis 1918, natürlich), mit dem Zweck der Umwandlung der Schule in ein wirksames Assimilationsmittel. Der größten Aufmerksamkeit erfreuen sich die politischen, juristischen, linguistischen, demographischen und finanziellen Aspekte. Die deutsch-sächsische Perspektive ist zum Teil unterschiedlich, da die Schulanstalt in erster Reihe als „Bollwerk gegen die Madjarisierung“ betrachtet wird.

Es fehlten die für ein multikulturelles Umfeld so suggestiven vergleichenden Analysen. Beschäftigungen mit der Verwendung des Lehrbuches zur Entwicklung von ethnoidentitären Vorstellungen sind in dem rumänischen Schulwesen gewidmeten Arbeiten und Artikeln wiederzufinden, das imagistische und stereotype Universum des deutschen Lehrbuches ist aber insbesondere im rumänischen Milieu wenig bekannt. Die interdisziplinäre Behandlung des Themas der Instrumentalisierung von Schule bleibt ein offenes Untersuchungsfeld. Imagologische Studien haben bisher wichtige Schritte getan. Statistik erwartet eine komplexere Beanspruchung und Soziologie eine intensivere Hinwendung. Zum Beispiel bietet die Untersuchung von Organisationsstrukturen interessante interpretativ-erklärende Möglichkeiten zu kulturellen Verhaltensweisen. Ähnlich können Ergebnisse der statistischen Forschungsarbeiten den Mangel eines ausdrücklichen, beispielsweise nationalen und politischen Diskurses ausgleichen.

Vom Beginn des 20. Jahrhunderts an bis heute lenkte die rumänische Geschichtsschreibung ihre Aufmerksamkeit periodisch auf die politische und nationale Instrumentalisierung der Schule in Siebenbürgen in der der Großen Vereinigung vorangehenden Zeitspanne. Vier historiographische Zeitpunkte werden unterschieden: 1. der Beginn des 20. Jahrhunderts und die Jahre des Ersten Weltkrieges, 2. die Zwischenkriegszeit und die Jahre des Zweiten Weltkrieges, 3. die Zeitspanne des national-kommunistischen Ceaușescu-Regimes und 4. die postkommunistische Periode. Der erste Zeitpunkt, der von

dem Höhenpunkt der ungarischen Assimilationsmaßnahmen gekennzeichnet ist, entwickelt einen intransigenten Diskurs des rumänischen Nationalismus. Der Geisteszustand bewahrt sich zu Beginn der Zwischenkriegszeit und wird zur Zeit des Zweiten Weltkrieges reaktiviert. In den 60er-70er Jahren des 20. Jahrhunderts fördert die Suche nach nationaler Einigkeit, nach einheimischen Legitimationsquellen des politischen kommunistischen Regimes eine neue Verwertungsrichtung der national-politischen Thematik von Schulinstrumentalisierung, indem die Betonung nun auf den Beitrag dieser Anstalt zur Heranbildung von nationalen Gefühlen und Solidarität, der Einheitsidee, im restriktiven Kontext des dualistischen Regimes fällt. Die harte Kritik dieses Regimes wird in den 80er Jahren wiederaufgenommen. Die postkommunistische Zeit verlängert manche Erörterungstypen der national-kommunistischen Jahre, verzeichnet aber ebenfalls die Öffnung gegenüber neuen historiographischen Perspektiven, wie die imagologische.

Die operativen Selbst- und Heterobilder im multikulturellen siebenbürgischen Raum werden mit besonderer Sorgfalt von Sorin Mitu, Ioan-Aurel Pop und Toader Nicoară bemerkt, während sich nationale Mythologie in Lucian Boia einen feinen Beobachter findet. Der methodologische und begriffliche Rahmen der Lehrbuchbehandlung aus imagologischer und mythologischer Perspektive wurde mit den Werken von Alina Mungiu-Pippidi, Luminița Mihaela Iacob, Vasile Cernat und Maurice Halbwachs ergänzt.

Eine vergleichende Untersuchung mit einem multidisziplinären methodologischen (aus Geschichte, Soziologie und sozialer Psychologie übernommenen) Instrumentarium bemerkt die Rolle von Schülerverbänden in der sozial-politischen Entwicklung des siebenbürgischen Raumes, ihre Fähigkeit, soziale Änderungen hervorzubringen. Der theoretische Rahmen des vorliegenden Vorgehens wurde von der Organisationssoziologie und -psychologie angeregt. Eine Analyse des Organisationsmilieus geht derjenigen von Zielen, sozialen Strukturen, Funktionen und Organisationskultur, aus kulturell-politischer und ethnodemographischer Perspektive voran, welche einige Schlüsselbegriffe verwendet: Status und soziale Rolle, soziale Mobilität, Identität, Mentalität, Zentrum und Peripherie.

3. Geschichte und Politik im Süden Siebenbürgens zwischen 1849-1918

Der Süden Siebenbürgens erstreckt sich vom Brooser Gebiet im Westen bis zur Repser Gegend im Osten, indem er im Süden von den Südkarpaten (der Parâng – Schurjan – Lauterbacher Gebirgsgruppe und dem Fogarascher Gebirge) und im Norden vom Mieresch und der Großkokel begrenzt wird. Vom territorial-administrativen Standpunkt aus überlappt sich der Raum in großen Zügen mit der traditionellen Einheit mittelalterlichen Ursprungs,

dem *Königsboden/ Fundus regius/ Pământul crăiesc* (juridisch durch das Andreanum aus dem Jahre 1224 gegründet), indem Ausnahmen in die Komitatsgerichtsbarkeit eingefügt werden. Die sächsische Verwaltung des *Königsbodens* bewahrte sich mit Ausschließlichkeitsrecht bis ins 18.-19. Jahrhundert hinein, als die Interessen des modernen österreichischen und ungarischen Staates eine zentralistische und ebene Politik durchsetzten.

Die Zeitspanne 1849-1918 verzeichnet drei beachtliche Änderungen in der Verwaltung des Süden Siebenbürgens: 1849 – die zentralistische Distriktorganisation, 1861 – die autonome Stuhlorganisation und 1876 – die zentralistische Komitatorganisation. Nach 1867 wurde der Süden Siebenbürgens zu einem Raum des rumänischen und deutschen Widerstandes gegen die Madjarisierungstendenzen des dualistischen Regimes.

Das ethnokonfessionelle Bild des Süden Siebenbürgens in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird von dem rumänisch-orthodoxen Umfeld beherrscht, während das zweite Element das deutsch (sächsisch) –evangelische ist. Die Bewegung in diesem Raum erlaubt eine Nuancierung der ethnokonfessionellen Verhältnisse. Der äußerste Süden ist überwiegend rumänisch und orthodox, während griechisch-katholische Gemeinden insbesondere im Falle der Ortschaften des ehemaligen (1851 aufgelösten) Ersten Grenzgebietes anzutreffen sind. Die Anwesenheit der Ungarn ist isoliert (Hermannstadt, Sakadat), während diejenige der evangelischen Sachsen zahlenmäßig von den Rumänen überwogen wird (siehe z.B. den Heltauer Bezirk). Römisch-katholische und reformierte Gemeinden bestehen aus Deutschen und Ungarn. Mit dem Aufrücken gegen den Norden des Gebietes wird die sächsisch-evangelische Komponente stärker, aber auch die römisch-unierte, insbesondere da sich am Zusammenfluss der Kokeln, in Blasendorf, der griechisch-katholische Metropolitensitz von Siebenbürgen befindet (z.B. der Bell–Marktschelkener Bezirk). Es wird ebenfalls die Anzahl der Ungarn höher, während die Armenier aus Elisabethstadt der Landschaft mehr Farbe verleihen. Dem Osten zu wird das rumänisch-orthodoxe vorherrschende Merkmal von starken sächsisch-evangelischen und ungarischen reformiert-unitarischen Retuschen begleitet, die Letzteren im Grenzgebiet zum *Szeklerland (Terra siculorum)* (z.B. der Reps-Warmwasserbrunnener Bezirk). Im Westen verstärkt sich das rumänisch-orthodoxe Übergewicht mit der Verminderung des sächsischen Elementes (z.B. der Brooser Bezirk und die Stadt Broos).

Der der sächsischen Welt spezifische Assotiationsgeist äußerte sich bereits in den mittelalterlichen Jahrhunderten auf religiöser, beruflicher und gemeinschaftlicher Ebene, meistens in funktioneller Konvergenz, die nach Integration, gegenseitiger Hilfe und Auszeichnung trachtete, durch Rollen- und Statuszuweisung innerhalb eines

Sozialkomplexes, der ethnokonfessionelle und kulturelle Identitäten hervorbrachte. Im Laufe des 19. Jahrhunderts dehnt sich das Assotiationsphänomen aus, indem es zentral- und westeuropäische Tendenzen und Vorbildern folgt. Eine besondere Aufmerksamkeit wird kulturwissenschaftlichen Gesellschaften geschenkt und, gegen Ende des Jahrhunderts, den Frauenvereinen. Die Gärung des Assotiationsphänomens im sächsischen Umfeld ergriff auch die rumänische Bevölkerung. Der einflussreichste Kulturverband war ASTRA, 1861 in Hermannstadt gegründet.

Die ethnokonfessionelle Struktur wird besonders gut vom Schulnetz widergespiegelt. Die zweite Hälfte des 19. und die ersten beiden Jahrzehnte des folgenden Jahrhunderts stehen unter dem Zeichen des Konfessionalismus als Bürge nationaler Interessen. Die Ende des 19. Jahrhunderts geäußerten Beschlüsse im Schulbereich, welche sich nach 1848 erweiterten, verursachten eine Zurückziehung der nationalen Elite um Kirche und Schule als Hauptidentitätsmittel. Die Diversifizierung des Schulnetzes stellt zum großen Teil das Resultat des Wettstreites und der Spannung zwischen den ethnokonfessionellen Gruppen und den Staatsbehörden dar. Eine weitere Dimension des Diversifizierung von Schulanstalten ist auf die sozial-ökonomischen und epochenspezifischen technologischen Umwandlungen zurückzuführen.

Aus der Perspektive der schulischen Schutzherrschaft wird der Süden Siebenbürgens von dem evangelischen (sächsischen) und orthodoxen (rumänischen) Netzwerk dominiert. Konsistent ist ebenfalls das griechisch-katholische (rumänische) und römisch-katholische (deutsche und ungarische), das Letztere insbesondere in Städten. Die langjährige Tradition des sächsischen Schulwesens reichte bis in die Vorreformationszeit zurück. Die Annahme der Reformation betonte die Wichtigkeit des Erziehungssegmentes, sodass jede evangelische Dorfgemeinde im 18. Jahrhundert eine Schule unterhielt. Die alte Tradition im Schulbereich, die Anerkennung der ethoidentitären Rolle der Schule und die gute materielle Lage des sächsischen Umfeldes trugen zur Gründung des leistungsfähigsten Schulnetzes im Süden Siebenbürgens bei. Ein eloquenter Indikator in diesem Sinne ist die besonders hohe Schulfrequenz in den Reihen sächsisch-evangelischer Schüler. Das rumänische Unterrichtswesen, das sich Mitte des 19. Jahrhunderts im vollen Durchsetzungs- und Entwicklungsprozess befand, setzte sich mit einigen beachtlichen Schwierigkeiten im Bereich Verwaltung, Einstellung, Finanzen und Politik auseinander. Die Bestätigung des Konfessionsprinzips nach der Revolution von 1848-1849 spaltete die rumänische Schule in eine orthodoxe und eine griechisch-katholische, Tatsache, die das sowieso bescheidene finanzielle Potential des rumänischen Milieus verminderte. In zahlreichen Ortschaften waren

Rumänen in zwei Kirchengemeinden gruppiert, indem jede die eigene Schule unterstützte. Die Verteilung der materiellen Ressourcen wurde von zwischenkonfessionellen Rivalitäten und Unstimmigkeiten verdoppelt.

4. Verhältnis Schule-Staat im Süden Siebenbürgens. Aspekte der politischen Instrumentalisierung, 1849-1918

Die Ausdehnung des Unterrichtssystems infolge der Aufklärungsrevolution wurde von der Hervorhebung „symbolischer Gewalthandlungen“ im Schulbereich begleitet. Schule wurde zu einem bestimmenden Mittel in der Einstellung des Verhältnisses zwischen konservativen und innovativen Sozialstrukturen. Die verschiedenen politischen, nationalen oder religiösen Gruppierungen machen sich den Vorrang in juristischen, administrativen und finanziellen Ressourcen streitig, indem sie Legitimität oder sogar ideologische und politische Vorherrschaft zu erreichen versuchen. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts verzeichnet der multikulturelle südsiebenbürgische Raum ein progressives Wachstum der Staatsrolle in der Verwaltung des Unterrichtsprozesses. Zwei Jahrzehnte lang förderten österreichische Behörden durch das konfessionelle Schulnetz monarchische, katholische und germanische Werte und beteiligten sich nur auf Mittelschulebene direkt, wo sie das Hermannstädter königliche Gymnasium übernahmen. Die folgenden fünf Jahrzehnte waren von der ideologischen Offensive des ungarischen Nationalstaates gekennzeichnet. Die Verschärfung der Staatskontrolle über dem konfessionellen Unterricht wurde von der eigenen, in dieser Gegend noch nie angetroffenen institutionellen Erweiterung verdoppelt, sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande, indem das Phänomen richtige Aggression gegenüber nichtungarischen konfessionellen Schulen, insbesondere rumänischen, mit bedeutendem materiellen- und Einstellungsdefizit. Der finanzielle Anreiz stellte eine weitere Handlungsrichtung des Staates im konfessionellen Sektor dar, zwecks Erfolgserzielung von Seiten der Schule in ihrer Hauptaufgabe, die der Identitätsumformung unter der Schirmherrschaft der ungarischen politischen Nation. Der Erfolg dieser Aufgabe stand in Beziehung zur Stärkung des ethnisch-ungarischen Elementes in der Gegend und Schule, insbesondere der städtischen, staatlichen und römisch-katholischen fiel die Hauptrolle in der ethnodemographischen Staatspolitik zu. Für die Sachsen erhielt das politisch dominante ethnische Element in der Vergangenheit dieser Gegend, die Schulanstalt, neben der kirchlichen, den Wert eines Mastes zur Erhaltung der nationalen Identität. Der Gemeinschaftsgeist und der Wohlstand sicherten die Integrationsfunktion von Schule, einschließlich durch die Anpassung des Schulnetzes an die neue Dynamik der sozial-

ökonomischen Strukturen. Die in der Gegend zahlenmäßig überwiegenden Rumänen, die aber meistens soziale Lagen minderen Statuts besetzten und ein geringeres materielles Potential im Vergleich zu Sachsen, Ungarn oder sogar Juden hatten, deren Anwesenheit in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts immer mehr spürbar wird, nutzen die günstigen Unterrichtsgelegenheiten aus, seien es nationale oder fremde, dank derer sie die Chance eines sozial-beruflichen Aufstiegs erblicken. Die Leiter kirchlicher und kultureller Behörden schaffen es, der schulischen Erziehung und nicht nur dieser, eine starke nationale Dimension einzuprägen, indem ihre Aufgabe von den Missbräuchen der ungarischen Verwaltung erleichtert wird.

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bewirkte die Zuweisung von Status und wichtigen sozialen Rollen von Seiten der führenden ethnischen Gruppe die Zunahme der Assimilations- und Integrationstendenzen, während das Schulperimeter einen Lieblingsraum für Regierungsmaßnahmen bzw. einen günstigen aus individualistischer Perspektive darstellte. Der technisch-wissenschaftliche Fortschritt und die Entwicklung wirtschaftlicher Strukturen unterstützten die große Bedeutung von Bildung durch die Vermehrung der Stellen höheren Statuts und der Gelegenheiten sozialer Mobilität.

Das vorliegende Kapitel verfolgt die von dem modernen Staat in der Einstellung des Niveaus an sozialer Mobilität übernommene Rolle, sowohl in waagerechter als auch in senkrechter Dimension. Besondere Aufmerksamkeit wurde der waagerechten Mobilität geschenkt, weil uns diese aufdeckt, wie manche Staaten Schulen verwenden, um die Wanderung bestimmter bevorzugter Gruppen (z.B. ethnische) in Umfelder von größtem Interesse (z.B. städtische) anzuregen. Die Untersuchung basiert auf zwei Instrumenten, einem dokumentarischen, den Matrikeln und Klassenbüchern, und einem statistischen, dem Entfernungskoeffizienten (K_e). Der Letztere verzeichnet den Annäherungs-/Entfernungsgrad der Schüler zum besuchten Schulzentrum. Als Anhaltspunkt galt der Geburtsort des Schülers, nicht dessen Wohnsitz oder derjenige der Eltern, da der Geburtsort in die verfügbaren dokumentarischen Quellen regelmäßig eingetragen wird. Als Musterbasis wurde die Schulbevölkerung des unteren Staatsgymnasiums und der Bürgerschule der Franziskaner Nonnen, beide aus Hermannstadt, untersucht. Am Staatsgymnasium wurde der Musterschritt jedes fünften Jahres genommen, indem jeweils das erste Jahr der Fünferreihe analysiert wurde: 1893/4, 1898/9, 1903/4, 1908/9 und 1913/4. In der Bürgerschule der Franziskaner Nonnen wurde derselbe Musterschritt verwendet: 1898/9, 1903/4, 1908/9, 1913/4 und 1918/9. Die untersuchte Zeitspanne erstreckt sich von 1898/1899-1918/1919. In beiden Fällen haben Muster durch den weiten Umfang einen hohen Repräsentativgrad. Für die Eloquenz der

Ergebnisse wurde an die Hilfe einiger statistischer „Zeugen“ appelliert, von den staatlichen Elementarschulen für Jungen und Mädchen und der staatlichen Bürgerschule für Mädchen in derselben Ortschaft.

Die statistische Analyse der von der „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft aus Hermannstadt benutzten Periodika (Fallstudie) verfolgte vier Aspekte: a) die linguistische Struktur; b) die zahlenmäßige und linguistische Entwicklung; c) die Herkunft und d) den Benutzungsgrad (die häufigsten Titel). Die Lage von Bukarest an der Spitze der Verlagszentren, sowohl vom Standpunkt der gelieferten Anzahl an Periodika aus als auch ihrer Benutzungsjahre, ist suggestiv bezüglich des angenommenen Kulturzentrums im Bildungsumfeld der rumänischen geistig-intellektuellen Elite aus Siebenbürgen. Die relative Autonomie der „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft im Rahmen des Hermannstädter orthodoxen theologisch-pädagogischen Instituts erlaubte dieser die Profilierung eines informationellen Netzes ethnizistischen Typs.

5. Im Süden Siebenbürgens zwischen 1849-1918 verwendete Lehrbücher.

Aspekte des politischen und nationalen Diskurses

Sehr geschätzt in gegenwärtigen historiographischen Ausarbeitungen, stellt die Untersuchung des Imaginären einen wichtigen Ausgangspunkt im Versuch zur Transzendenz ideologischer Kontexte und propagandistischer Auswirkungen dar, bzw. zum Verständnis sozial-kultureller Mechanismen durch dauernde Befragung auf Kausalitätsprobleme hin. Die Verwendung von Symbolen und historischen Mythen kommt dem Bedürfnis der menschlichen Psyche nach Deutung der Wirklichkeit durch die Verwendung der Einprägungsfähigkeit entgegen. Die psychischen Kategorisierungsvorgänge sind für die Bildung von Stereotypen verantwortlich, die ihrerseits Einstellungen (Vorurteile) und Verhaltensweisen (Diskriminierungen) hervorbringen.

Die Stereotypen agieren als kollektive Mittel zur Vorstellung und Intergruppenunterscheidung und tragen zur Entwicklung und Stärkung der Ingruppenidentität bei, mit der Tendenz zur positiven Bewertung von dieser. Die Erforschung der Bilder, die Völker über sich selbst (Selbstbilder) oder andere Völker (Heterobilder) haben, bieten dem historischen Vorgehen eine wesentliche methodologische Gelegenheit zur Bestimmung des Identität-Alterität-Verhältnisses und zum Verständnis der individuellen und kollektiven Prozesse der Wahrnehmung und Wiederherstellung sozialer Wirklichkeit auf unterschiedlichen Wertskalen.

Die vorliegende Studie konzentriert sich auf die detaillierte Untersuchung von 21 deutschen und 21 rumänischen Lehrbüchern, die in evangelischen, orthodoxen und griechisch-katholischen Schulen im Süden Siebenbürgens zwischen 1849-1918 benutzt wurden. Die Anzahl der didaktischen Mittel und die Dimension der untersuchten Zeitspanne waren aber größer, Tatsache, welche die Folgerungspräzision der historischen, mit evolutiv-vergleichenden Perspektiven versehenen Analyse steigerte.

Die Entwicklug der Wahrnehmung nationaler Problematik und des historischen Diskurses in der didaktischen Literatur wurde von den Unruhen und den von dem Habsburgerreich in den letzten sieben Jahrzehnten seines Bestehens erlittenen Verwandlungen beeinflusst. Die Heimats- und Nationsbegriffe, die Auffassung von Herkunft und nationalem Kennzeichen, die Übernahme von Rollen, Vorzügen oder Fehlern, bzw. deren Übertragung auf Fremde verzeichnet unterschiedliche Perspektiven und Nuancierungen bei Rumänen, Deutschen (Sachsen) und Ungarn, in einem von der offiziellen Staatspolitik umgrenzten Rahmen. Das nationale Streben wurde in unterschiedlichem Freiheitsgrad und verschiedenen Formen ausgedrückt, vom politischen Kontext abhängig, indem das Jahr 1867 Siebenbürgens Übergang vom habsburgischen zum ungarisch-habsburgischen Regime darstellt. Das vorliegende Kapitel stellt aufgrund der im Süden Siebenbürgens verwendeten deutschen und ungarischen Lehrbücher eine Reihe von Wahrnehmungen, Einstellungen und Werten wieder her, welche die politische und nationale Stimmung beeinflussten, indem sie die Keime mancher wesentlicher Wandlungen in dieser Gegend, im 20. Jahrhundert, säten.

Zur Veranschaulichung des Prozesses der Ethnoidentitätskonstruktion durch die Botschaft von Lehrbüchern wurden die vor den verschiedenen politisch-ideologischen Offensiven verletzbarsten Typen ausgesucht: die Lese-, Erdkunde- und Geschichtsbücher. 21 deutsche Schulinstrumente wurden detailliert untersucht, welche nach Erscheinungsperiode und Verwendungsgrad folgenderweise eingeteilt wurden: für die beiden „österreichischen“ Jahrzehnte (1849-1867) – ein Lesebuch und zwei Lehrbücher zur siebenbürgischen Geschichte, in Volksschulen benutzt; für die fünf „ungarischen“ Jahrzehnte (1867-1918) – sechs Lesebücher für Volksschulen, vier Lehrbücher zur Vaterlandskunde für Volks-, Elementar- und Bürgerschulen, zwei Lehrbücher für österreich-ungarische Erdkunde, das eine für höhere Volksschulen, Bürgerschulen und Untergymnasien, das andere für Mittelschulen und Seminarien, fünf Lehrbücher zur Geschichte Ungarns, darunter drei für Mittelschulen, eins für das Volksschulwesen und das dritte für Bürgerschulen für Mädchen und ein Hilfsinstrument zur Vaterlandsgeschichte, mittleres Niveau.

Die Vaterlandsliebe und der Stolz der Zugehörigkeit zur sächsischen/ deutschen Nation stellen die Haupttrichtpunkte des deutschen Ethnoidentitätsvorgehens didaktischer Natur dar, während sich die Stärkung dieser Gefühle in den umfangreichen Prozess der Alteritätsbeziehung einordnet. Die Assimilierung der Vaterlands- und Volks-/ Nationsbegriffe, die Internalisierung des nationalen Kennzeichens in Form von Werten und Vorbildern wird so zum Produkt eines Selbst- Heterobilder-Spieles. Für Sachsen hat der Vaterlandsbegriff zwei Dimensionen, eine stark individualisierende, als „Heimat“ ausgedrückt, das Heim, der Heimatsort und eine überwiegend sozialisierende, das „Vaterland“, das Land oder der Staat, indem beide in einem Verhältnis semantischer Konvergenz stehen.

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts werden Verschärfung von Staatskontrolle und Zensur den germanistischen oder panrumänischen Diskurs der in den Konfessionalschulen verwendeten Lehrbücher dieser im Süden Siebenbürgens zahlenmäßig überwiegenden Ethnien undeutlich machen. Die Lücke wird von für die patriotische ungarische Erziehung kennzeichnenden Begriffen gefüllt.

Die Heranbildung des nationalen Stolzes im sächsischen Umfeld hatte eine beeindruckende Effizienz. Die Dichte positiver Selbstbilder ist ein Kennzeichen deutscher Lehrbücher. Ihre reichen Quellen decken alle wichtigen Bereiche: Spiritualität, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. Die edle Abstammung, die Rechte und der Vorrang in der Gegend, die gemeinsame Vergangenheitserfahrung schufen die eigene Geschichtsschreibung, ähnlich der ungarischen, aber hauptsächlich Unstimmigkeiten im Vergleich zur rumänischen enthaltend, insbesondere hinsichtlich des Vorrangs und der Rechte im Süden Siebenbürgens. Geschichtsbücher geben spezifische Diskurse und Ethnoidentitätsstereotypen wieder, mit Auswirkungen auf kollektive Wahrnehmungen und ethnische Interaktionen in der Gegend.

Zum Unterschied von dem ausschließlich positiven Ton der Selbstbilder, sind Projektionen auf Fremde eine Mischung positiver und negativer Werte von unterschiedlichem Ausmaß in den ethnischen Gruppen. Ungarn werden im Allgemeinen positiv wahrgenommen, indem ihre zivilisierende Rolle im Osten Europas anerkannt wird. Rumänen und Zigeuner werden mit Überlegenheit angesehen, ohne dass ihnen besondere Verdienste im Aufbau der siebenbürgischen Zivilisation zugeschrieben werden. Deutsche Lehrbücher vermerken ebenfalls die Gestalt der anderen wichtigen Ethnien in der Gegend: Szekler, Armenier, Juden, Serben und Bulgaren.

Das begriffsmäßige Universum der rumänischen Schulliteratur wurde in seiner politisch-nationalen Dimension durch 21 Lehrbücher erforscht: sieben für die Zeitspanne

1849-1867 (zwei Lese- und drei Lehrbücher zur Geschichte Siebenbürgens, ein Lehrbuch zur Erdkunde Siebenbürgens und eines für altertümliche Geschichte und Geographie) und vierzehn für die Jahre 1868-1918 (eine Fibel, fünf Lesebücher, vier Bücher zur Vaterlands-/ ungarischen Geschichte, drei zur Vaterlandskunde/ ungarischen Erdkunde und eines zur rumänischen Geschichte). Die Entwicklung einer eigenen patriotischen Botschaft war einerseits der Zensur und der von den Staatsbehörden ausgeübten ideologischen Offensive schuldig, andererseits deutschen Lehrbüchern von der Mitte des 19. Jahrhunderts und ungarischen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die ihr als Inspirationsquellen dienten.

Das nationale „Wiedererwachen“ stellt den pädagogischen Hauptbeitrag rumänischer Lehrbücher aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dar. Die von der intellektuellen Elite entwickelte und ideologisch als Dakorumänentum definierte Propaganda konzentrierte sich auf die Frage der lateinischen Herkunft, des Alters, der Kontinuität und rumänischen Einheit auf dem Gebiet des alten Dakien. Die positive Innengruppen-Wertschätzung und die Zunahme der Selbstachtung wurden von der Forderungsbehauptung für neue Rollen und sozial-politischen Status begleitet. Parallel dazu werden die den Ungarn und Sachsen zugeschriebenen Heterobilder zu einem Komplex positiver und negativer Werte, die im Gegensatz dazu den geringen Stand der Rumänen ausdrückt. Die Zivilisierung des siebenbürgischen Raumes galt zum großen Teil als das Werk dieser „Fremden“, die aber Einheimische missbräuchlich ihrer Rechte enteigneten, durch die Verletzung einiger Ehrfurcht gebietender Grundsätze, die eben von Ungarn und Sachsen verantwortet und behauptet wurden: Eid und (religiöser) Glaube bzw. Besitztum und amtliches Schriftstück. Der meineidige Ungar und der wucherische Sachse aus den Untertexten rumänischer Lehrbücher, beide Herrscher, erzeugen und ermutigen politisch-soteriologische Projektionen, die auf Dakiens Bild als Heimat aller Rumänen fokussieren. Die dakorumänischen propagandistischen Elemente stellten das Hauptziel der Aggressionen der ungarischen Regierungszensur in der rumänischen didaktischen Literatur dar. „Geschichten“ Siebenbürgens werden zu „Vaterlands“-/ ungarischen Geschichten, während „rumänische Geschichte“ streng verboten wird. Nichtsdestotrotz wird der Umlauf der Ideen der Kontinuitätsthese einschließlich durch didaktische Materialien erlaubt, solange Lehrbücher ihre Aufgabe als Anreger der Zugehörigkeitsgefühle zum Vaterland und der ungarischen politischen Nation erfüllten.

Die von Lehrbüchern geförderten Ethnostereotypen und historiographischen Klischees prägten soziale und kulturelle Verhaltensweisen, insbesondere im „Volksumfeld“, indem sie

gleichzeitig Empfänger dieser Verhaltensweisen sind. Lehrbuchautoren und Lehrer als Hauptanreger sind Gefangene eines zyklischen Vorgangs. Eine Veranschulichung dieser Tatsache bietet die Atmosphäre um die „Musa“ Zeitschrift, Schöpfung der „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft der Studenten vom orthodoxen theologisch-pädagogischen Institut aus Hermannstadt (Fallstudie).

6. Schülerverbände im Süden Siebenbürgens, zwischen Schülerinitiativen und Einmischungen der politischen Behörden

Die Erweiterung sozialer Systeme in der Moderne brachte neue administrative Bedürfnisse hervor, folglich die Ausdehnung bürokratischer Organisationen als Instrumente einer wirksamen Verwaltung von Interessen und Zielen auf dem Niveau verschiedener menschlicher Gruppen. Das Assoziationsphänomen äußerte sich ebenfalls im Schulbereich und umfasste sowohl die Lehrerschaft als auch die Schulbevölkerung, im letzten Fall ursprünglich in der Mittel- und Oberschule. Die totalitären Regimen des 20. Jahrhunderts, die eine radikale ideologische Neugestaltung verfolgten, benutzten auch den Elementar- (in Rumänien bestanden z.B. der „Landeswacht“ Verband zur Zeit des Regimes von König Karl II. und „die rumänischen Pioniere“ im Kommunismus) oder sogar den Vorschulraum.

Die Entwicklung einer ethnizistischen Organisationskultur deutscher Coeten und rumänischer Lesegesellschaften stärkte die traditionellen Intergruppenschwellen und erhöhte die Wachsamkeit der politischen Behörden, welche in erster Reihe an der Förderung des monarchistischen Prinzips sozialer Kohäsion (die Habsburger) und dem kulturpolitischen Charakter des nationalen Ganzen (das dualistische ungarische Regime) interessiert waren. Die von Organisationsstrukturen (soziale und physische), -komponenten (menschliche, teleologische, axiologische, technologische) und -umfeldern (kulturpolitisches, ethnodemographisches) hervorgerufenen kulturellen Verhaltensweisen äußerten sich in spezifischen Formen und mit unterschiedlicher Intensität, in Abhängigkeit von der (Selbst)wahrnehmung und Annahme des Anderen, einschließlich unter dem Gesichtspunkt des politischen „Zentrums“. Die subjektive Wahrnehmung der Entfernung zu Bukarest oder der Begriffe „Vaterland“ und „Nation“ z.B. bewirkte unterschiedliche Beziehungen des rumänischen und sächsischen Umfeldes mit den zentralen politischen und schulischen Behörden. Die im Rahmen der autonomen Schüler- und Studentenverbände angeeigneten und herangebildeten Ideale, Werte und Einstellungen wurden innerhalb weiter Bevölkerungsschichten, der eigenen ethnischen Gruppen durch von der neuen Elite übernommene politische, kulturelle und geistige Rollen verbreitet.

Das allgemeine Profil der Schülerverbände in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird von Männlichkeit, Konfessionalismus, Ethnizismus und gemeinnützigem Charakter wiedergegeben. Die männliche Dimension der Verbandskultur drückt das vorherrschende Merkmal des damaligen Bildungswesens aus und äußert sich durch Militantismus und Durchsetzungswunsch. Der Konfessionalismus und Ethnizismus spiegeln die Merkmale des sozialen, politischen und kulturellen Milieus im Süden Siebenbürgens, durch die Neigung zur Abkapselung und Erhaltung und der gemeinnützige Charakter suggeriert die Dualität vom privaten und öffentlichen Sektor, durch die private Eigentumsordnung und die öffentliche Zweckbestimmung. Die Verbandsdiversität kann auf Ebene der Schulbevölkerung verzeichnet werden, durch Nuancierung gemeinsamer Kennzeichen (Geschlecht der Schulbevölkerung, Schutzherr der Schule, Unterrichtssprache, Zwecknatur und -funktionen) und durch Erörterung anderer Einordnungskriterien, wie Schulungsniveau, Alter/ Tradition, *Output*/ Kulturproduktion, Machtstruktur oder Verhältnis zu Schul- oder politisch-administrativen Behörden.

Dem ethnokulturellen Charakter nach bilden Schüler- und Studentenverbände aus dem Süden Siebenbürgens drei Kategorien: sächsische, rumänische und ungarische. Vom Standpunkt der institutionellen Schirmherrschaft aus gibt es drei Variablen: die konfessionelle, staatliche und private. Die konfessionelle bezieht sich auf das Luthertum (die Gymnasien aus Mediasch, Hermannstadt und Schässburg, das theologisch-pädagogische Seminar aus Hermannstadt, das pädagogische Mädchenseminar aus Schässburg), den Calvinismus (das Brooser Gymnasium), den Griechisch-Katholizismus (das Gymnasium, das theologische Seminar und das Lehrerseminar in Blasendorf) und den Orthodoxismus (das theologisch-pädagogische Seminar aus Hermannstadt). Die etatistische Variable wird in Hermannstadt in Form eines Gymnasiums verzeichnet. Der „Bund der siebenbürgisch-sächsischen Hochschüler“, von den Studentenverbänden der habsburgischen und deutschen Akademien und Universitäten 1894 in Hermannstadt gegründet, kann durch den Charakter der Herkunftseinrichtungen mit der etatistischen Kategorie, durch die religiöse Identität der Mitglieder mit der konfessionellen und aufgrund ihrer Gründung und Tätigkeit insbesondere mit der privaten Kategorie verbunden werden.

Die Unterrichtssprache wird von dem Schutzherrn der Schule festgelegt: Deutsch für die Schulen der evangelischen Kirche, Rumänisch für diejenigen der orthodoxen und griechisch-katholischen Kirche, Ungarisch für die Schulen der reformierten Kirche und Deutsch bzw. Ungarisch für Staatsschulen, abhängig von der historischen Zeitspanne. Dem Geschlecht der Schulbevölkerung nach sind Verbände männlich, mit einer einzigen

Ausnahme und zwar das pädagogische Mädchenseminar aus Schässburg. Der gemeinsame Zweck ist Selbst- und Weiterbildung, aber rumänische Verbände (Lesegesellschaften) projizieren das Vorgehen auf die Förderung rumänischer Sprache und nationaler Gefühle, sächsische (Coeten) stellen die Gemeindegemeinschaft als höchsten Ausdruck nationaler Identität in den Mittelpunkt und ungarische („önképző körök“/ autodidaktische Kreise) verfolgen die Integration in den ungarischen kulturell-linguistischen und politischen Raum.

Das Schulungsniveau unterscheidet Sekundar- und Oberschulverbände. Der ersten Kategorie gehören diejenigen innerhalb Gymnasien an, der zweiten Verbände theologischer und pädagogischer Seminarien und der Bund siebenbürgisch-sächsischer Studenten. Die Assoziationsstradition arbeitet ebenfalls mit zwei Anhaltspunkten: 16.-17. Jahrhundert im Falle der sächsischen Gymnasien aus Hermannstadt, Schässburg und Mediasch und 19.-20. Jahrhundert für andere Institutionen bzw. Schülerverbände. Vom Standpunkt der Kulturproduktion aus (der für das äußere Umfeld bestimmte *Output*), außer den ordentlichen (literarische, administrative) oder festlichen Sitzungen, den Abendgesellschaften, Konzerten und den allen Verbänden kennzeichnenden Feiern, ist eine Unterscheidung bezüglich der Periodikaerausgabe und deren Kontinuität zu verzeichnen (die wichtigsten Produkte in diesem Bereich gehören der „Inochentie Micu Clain“ Lesegesellschaft der Theologiestudenten aus Blasendorf – die „Ameise“ Zeitschrift, der Lesegesellschaft der Schüler vom griechisch-katholischen Gymnasium in Blasendorf – die „Filomela“ Zeitschrift, der „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft der Hermannstädter theologischen Studenten – die „Musa“ Zeitschrift und dem Bund siebenbürgisch-sächsischer Studenten – die „Akademischen Blätter“).

Schülerverbände unterscheiden sich voneinander ebenfalls vom Standpunkt der Komplexität sozialer Struktur aus, die von Faktoren wie Arbeitsteilung, Machthierarchie und Koordination hervorgebracht wird. Die sächsischen Coeten z.B. sind als stark hierarchisierte und formalisierte Organisationen fähig, wirksame Überwachungs- und Kontrollformen zu entwickeln. Die Formalisierung bezieht sich auf den Grad, in dem die Organisation Verhaltensnormen durch formelle, unpersönliche Regelungen (Statuten, Satzungen) genau bestimmt. Im Gegensatz dazu stehen die von rumänischen Schülern des ungarischen Gymnasiums aus Hermannstadt gegründeten Verbände.

Das Verhältnis zu Schul- und politisch-administrativen Behörden wurde von der normativen (ausdrückliche Zwecke oder „was sein müsste“) und der verhaltensmäßigen Struktur der Organisation („was ist“) bestimmt. Die Gesetzlichkeitsbedingung war mit Ausnahme der rumänischen Verbände vom Hermannstädter Staatsgymnasium und des

Mediascher Coetus Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfüllt. Zur Einhaltung des gesetzlichen Rahmens sahen sich die anderen rumänischen Verbände dazu gezwungen, ihr Verhalten zu zensurieren. Manche Organisationen, wie die „Inochentie Micu Clain“ Lesegesellschaft, hatten einen halblegalen Statut, indem sie mit Anerkennung von Seiten der vormundschaftlichen Schulbehörde, der Leitung des theologischen Seminars aus Blasendorf, bestanden aber ohne Veröffentlichung der Satzungen zur Erhaltung der Bestehensgenehmigung von Seiten der politisch-administrativen Behörden. Die Auflösung eines Verbandes wegen „abweichenden“ Verhaltens wurde an den evangelischen Jungengymnasien in Mediasch und Schässburg verzeichnet.

7. Nationale und politische Dimensionen der Schulsozialisierung

(Allgemeine Schlussbetrachtungen)

Der Prozess politischer Instrumentalisierung von Schule im Süden Siebenbürgens zwischen 1849-1918 kann in zwei großen Dimensionen behandelt werden: nationale Identität und Assimilation. Beide Dimensionen wurden mit starken teleologischen Werten soteriologischer Natur versehen. Das rumänische Milieu stellte eine Interdependenzbeziehung zwischen dem gesellschaftlichen und dem nationalen Status und setzte die Notwendigkeit nationaler Behauptung durch, ursprünglich unter dem Zepter des Habsburgerhauses im multiethnischen siebenbürgischen Raum. Später wird die Idee von Einheit und nationaler Unabhängigkeit wegen der von dem Vaterlands- und Nationsbegriff erlittenen Änderungen durch die Belastung mit linguistischer und ethnischer Semantik von der rumänischen intellektuellen und politischen Elite als einzige annehmbare Lösung dargestellt. Die rumänische nationale Einheit wurde zu einer historischen Notwendigkeit. Aus sächsischer Perspektive stellte Schule neben Kirche den wichtigsten Pfeiler des gemeinschaftlich-nationalen Bauwerkes von jahrhundertelanger Tradition und einer zivilisierenden Rolle im Süden Siebenbürgens dar. Die Bewahrung nationalen Kennzeichens war von der Erhaltung der Traditionen, der schulisch-kirchlichen Autonomie und der Pflege der Beziehungen zum deutschen kulturell-linguistischen Raum bedingt. Das ungarische Regime aber führte eine von der Überlegenheit ungarischer Zivilisation dominierte Schulpolitik. Die Assimilations- und Schöpfungskraft des ungarischen Geistes stellte die treibende Kraft zu Harmonie und Wohlstand im zentral-östlichen Teil Europas dar und die Fortpflanzung dieses höheren zivilisierenden Ganzen hing von der Gründung einer ungarischen politischen Nation im multiethnischen Raum des Reiches von Stefan dem Heiligen ab.

Im Süden Siebenbürgens haben ethnopolitische Spannungen einen lokalen Einsatz, indem sie die in der Gegend dominierenden Gruppen, Rumänen und Sachsen, gegenüberstellen und einen staatlichen, durch den sich beide erwähnten Gruppen auf österreichische, ungarische oder, nach 1918, rumänische Projekte beziehen. Die vorliegende Arbeit verteidigt folgende Schlussfolgerungen:

1. Die Einmischung des Staates in die Prozesse schulischer Sozialisierung wächst progressiv in der zweiten Hälfte des 19. und im Laufe des 20. Jahrhunderts. Sowohl der österreichische als auch der ungarische und später der rumänische Staat versuchen eine übernationale linguistische Einheit als Gelegenheit zur Chancenausgleichung und Voraussetzung zur Anhänglichkeitserhöhung gegenüber dem politischen Regime zu schaffen. Die sprachliche Offensive des ungarischen Regimes wird von einer in der Gegend noch niemals angetroffenen institutionellen Ausdehnung begleitet. Erstens wird von dem Staat eine Reihe von Elementar-, Bürgerschulen, Gymnasien und Lehrjungenschulen im Stadtmilieu eröffnet. Die in der Gegend mehrheitlichen Rumänen werden diese Anstalten in hoher Anzahl besuchen, in Abwesenheit eigener Bildungsangebote, aber auch als Integrationsgelegenheit. In der Auffassung ihrer Urheber sind diese Schulen nicht nur Assimilationsinstrumente, sondern dienen auch der Stärkung und Kolonisierung des ungarischen linguistischen und ethnischen Elementes. Die in Form des Entfernungskoeffizienten in Staats- und römisch-katholischen Schulen aus Hermannstadt durchgeführten statistischen Umfragen sind eloquent. Ungarische Schüler haben eine ausgedehnte, bis in die eigentlichen ungarischen Komitate zurückreichende Herkunft. Am Gegenpol befinden sich Rumänen mit einer auf das Hermannstädter Komitat zentrierten Fläche. Die ideologische Offensive des ungarischen einheitlichen Nationalstaates wurde von der jüdischen/ israelitischen Bevölkerung stark unterstützt, welche sich dank der sprachlichen Identität in der Nähe der Regierung befand, entweder auf zentraler (ungarische Juden) oder auf lokaler Ebene (deutsche Juden). Kein Jude gab Rumänisch als seine Muttersprache an. Die römisch-katholischen Schulinstitute stellten ebenfalls wichtige Instrumente der ungarischen ethnodemographischen und linguistischen Politik dar. Die ungarischen Staatsschulen und die römisch-katholischen Schulen trugen zur Erweiterung sozialer Mobilität im rumänischen Milieu bei. Die deutsche Gemeinschaft wurde von der Ausdehnung des (staatlichen und römisch-katholischen) Schulnetzes in ungarischer Sprache in der Stadt am stärksten benachteiligt. Nichtsdestotrotz ist im rumänischen Raum das Klischee des Leides rumänischer Schüler in der chauvinistischen Atmosphäre ungarischer Schulen vorherrschend (das Klischee ist übrigens durch Memoiren und Dokumentaraussagen berechtigt). Auf dem Lande begann die institutionelle Staatsoffensive im letzten Jahrzehnt des

19. Jahrhunderts und verlief auf zwei Arten: 1. Durch Errichtung eines eigenen Schulnetzwerkes in Gemeinden mit einer geringen Anzahl an Ungarn oder Ungarisch Sprechenden und 2. durch Intensivierung der Kontrolle über konfessionelle Schulnetze. Die zweite Verfahrensweise wurde durch finanziellen, auf Kirchengemeinden ausgeübten Druck ermöglicht, die gezwungen waren, entsprechende Schulgebäude und gute Lehrergehalte zu sichern. Trotz der persuasiven Maßnahmen des ungarischen Staates kam die rumänische Bevölkerung aus dem Süden Siebenbürgens, die kirchliche und intellektuelle Elite an der Spitze, dem Lebensrhythmus aus dem Königreich Rumänien immer näher. Bukarest und nicht Budapest war das eigentliche Zentrum, um das die rumänische nationale Elite herumkreiste, so zeigt die statistische Untersuchung der von der „Andrei Şaguna“ Lesegesellschaft der Theologiestudenten vom Hermannstädter „Andreanum“ Institut verwendeten Periodika.

2. Die didaktische Literatur stellt eines der Lieblingsgebiete für ideologische Auseinandersetzungen und Identitätskonstruktionen dar. Auf der Ebene der Selbstbilder sind deutsche Lehrbücher ausschließlich positiv, rumänische verknüpfen positive und negative Aspekte miteinander. Sachsen betrachten sich selbst als Schöpfer eines Systems von Werten (Eigentum, Freiheit, Solidarität), Vorbildern (Kirche, Schule, Persönlichkeiten) und traditionellen Lebensformen (autonome kirchliche und politische Gemeinschaft, Nachbarschaften, Bruderschaften, Zünfte), durch die sie den südsiebenbürgischen Raum zivilisiert haben. Rumänen glauben, dass ihr bescheidener gesellschaftlicher Status von fremder Unterdrückung aber zum großen Teil ebenfalls von Zwiespalt und Bildungsmangel verursacht wurde. Sie behaupten stolz ihre römische Abstammung und die Dauerhaftigkeit im siebenbürgischen Raum.

Der scharfen Kritik von Zensur und Selbstzensur unterzogen, wird die Kategorie der Heterobilder von historiographischen Unstimmigkeiten und propagandistischen Regierungsdiskursen markiert. Deutsche Lehrbücher fördern, so wie ungarische, die Ideen der Einwanderungstheorie, laut derer Rumänen balkanische Hirten mit romanischen Wurzeln sind, die im 12.-13. Jahrhundert in den Süden Siebenbürgens kamen. Das bescheidene Leben der Rumänen ersparte ihnen den Verdruß türkischer Einfälle, denen zahlreiche wohlhabende sächsische Gemeinden zu Opfer fielen. Die demographische Lücke wurde von Rumänen gefüllt. Rumänische Lehrbücher behaupten kraft der Kontinuitätstheorie die missbräuchliche Entrechtung durch die Ungarn in ganz Siebenbürgen und durch die Sachsen im Süden des Gebietes. Für die Rumänen sind Sachsen und Ungarn Fremde, die zur Entwicklung Siebenbürgens beitrugen, ihre Eingeborenenrechte aber verletzten. Sachsen sind gute Haushalter, haben schöne Kirchen und Schulen, starke Burgen, blühende Städte. Dieses

Vertrauenkapital in die administrative und kulturelle Fähigkeit der Sachsen wurde bis zur Gegenwart aufrechterhalten. Zu den negativen Stereotypen zählen ebenfalls der Stolz und der Egoismus von Sachsen. Die positiven Bilder von Ungarn und dem ungarischen Vaterland vermehren sich stark in rumänischen und deutschen Lehrbüchern in der dualistischen Zeit, unter dem Druck der Regierungsbehörden.

Da sie Zensurmechanismen viel leichter ausweichen konnte, liefert die handgeschriebene Presse der rumänischen Lesegesellschaften innerhalb theologisch-pädagogischer Institute (z.B. *Musa*) suggestive Beispiele von Identitätsprojektionen und rumänischen nationalen Gefühlen. Das Thema des jahrhundertelangen Leidens und das Ideal nationaler Einheit wurden der weiten Bevölkerung von vielen Lehrer- und Pfarrergenerationen eingeprägt. Am 18. November/ 1. Dezember 1918 waren Dorfdelegationen in Karlsburg von Vertretern dieser beiden sozioprofessionellen Kategorien geleitet.

3. Die in der Mittel- und Oberschule entstandenen Schülerorganisationen prägten die Heranbildung sozialer Elite durch Stärkung des kulturellen Verhaltens und der dem sächsischen und rumänischen Milieu kennzeichnenden Identitätsstrukturen. Die sächsischen Gymnasialcoeten erfreuen sich einer jahrhundertelangen Tradition (16.-17. Jahrhundert). Die rumänischen Lesegesellschaften wurden nach Mitte des 19. Jahrhunderts, im liberalen Klima des siebentes Jahrzehntes geschaffen. Beide Organisationstypen sind stark formalisiert und haben einen hohen Grad an struktureller Komplexität.

Das paideutische Vorgehen des Coetus war auf Gemeinschaftswerte als existentielle Matrix der sächsischen Nation zentriert (Freiheit, Verantwortung, Solidarität, Identität). Der Mitgliedsstatus des Coetus wurde beim Eintritt in die Gymnasialgemeinschaft erworben (6., 7., 8. Klasse), in deren Rahmen Selbstregierungsmechanismen durch Status- und Rollenzuweisung geübt wurden. Die Coetus-Kohäsion wurde durch zahlreiche gemeinsame Aktionen (Ausflüge, Feiern, Aufführungen) und eine aufmerksame Disziplinierung der Mitglieder im Rahmen eines eigenen juristischen Systems gesichert. Verhaltensweisen, welche die Einheit und Gruppenidentität beeinträchtigen konnten, wurden sofort bestraft. Die Machthierarchie war pyramidenförmig strukturiert (Präfekt/ - Zenturionen/ Inspektoren – Dekurionen/ Richter - Mitglieder) und Ämter wurden jährlich durch Wahlen verliehen. Zur Förderung der Coetusidentität wurde eine Reihe von symbolischen Elementen benutzt: Uniform, Kappe, Bänder, Fahnen, Hymne, Wahlsprüche, Sigel, Stempel. Die Innengruppen-Unterscheidung wurde aufgrund der Bänder gemacht. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verwandelten die Entwicklung von Nationalgefühlen, die Verdeutschung der

Lehrinhalte und die Auflösung des *Imperiums* im *Sachsenland* die Schulgemeinschaft des Coetus aus einer römischen in eine lehnherrliche Republik, die auf persönlichen Treuebeziehungen beruhte. Die pyramidenförmige Machtstruktur wurde von der „Fuchs“-Einrichtung ergänzt, welche die Ausarbeitung einiger informaler Zwangsnetzwerke erlaubte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts behielten Coeten ihren offenen und integrativen Charakter, bedingten aber die Zuweisung von Stellungen mit hohem Entscheidungsrecht von der Zugehörigkeit zur deutschen evangelischen Gemeinschaft. Die diskriminierenden Mechanismen beeinträchtigten den Status rumänischer Schüler der evangelischen Gymnasien. In Hermannstadt hatten diese die Alternative des Staatsgymnasiums. Die Gemeinschaftspädagogik des Coetus setzte diesen als wichtiges Identitäts- und Prestigeinstrument im sächsischen Umfeld durch.

Rumänische Lesegesellschaften waren auf zwei verschiedenen institutionellen Ebenen tätig. Diejenige der Gymnasien und rumänischen Seminare war für das Gedeihen dieser Organisationen günstig. Im ungarischen Gymnasialumfeld (reformiert in Broos und etatistisch in Hermannstadt) hatten rumänische Verbände ein meteorhaftes, halblegales (in Broos) oder heimliches Bestehen (in Hermannstadt). Rumänische Lesegesellschaften konzentrierten ihr erzieherisches Vorgehen auf die Nationswerte (Romanität, Einheit, Beständigkeit, Treue) und bauten auf die ideologische Anhänglichkeit ihrer Mitglieder. Die Erwerbung des Mitgliedsstatus stand aber nicht in Beziehung zum Eintritt in die Studiengemeinschaft, sondern blieb zum großen Teil ein individueller Willensakt. Die Entscheidungen zur Kooptation aller Studenten oder Schüler (das theologische griechisch-katholische Institut in Blasendorf, das orthodoxe theologisch-pädagogische Institut in Hermannstadt) brachten formelle Teilnahmen hervor, die von der Abwesenheit einiger Zwangsmechanismen oder eines wirksamen juristischen Systems gefördert wurden. Die senkrechte Machtstruktur ist vereinfacht und nicht pyramidenförmig wie im Falle deutscher Organisationen. Ebenfalls war die Entfernung zur Obrigkeit (der konfessionellen Schulbehörde) kleiner. Ein großer Teil der Tätigkeiten wurde von Vertretern der Lehrerschaft koordiniert. Lesegesellschaften förderten intellektuell-elitistische Verhaltensweisen, indem sie den Wert von sozialen Fertigkeiten und Gemeinschaftsgeist unterschätzten. Gruppenkohäsion stellt nicht ein Hauptanliegen dar und die Organisationsidentität wird durch eine ziemlich beschränkte Reihe von symbolischen Elementen gefördert: Schutzherr, Wahlsprüche und Stempel, handgeschriebene Zeitschriften. Die Verbreitung der dakoromanischen Ideologie durch Reden, Artikel, symbolische Elemente (insbesondere die rumänische Trikolore) oder verschiedene Veranstaltungen und Initiativen veranlasste häufige vorbeugende Eingriffe der konfessionellen Schulbehörden, die weitere

Spannungen politischer Natur ausschlossen. Inmitten rumänischer Gemeinschaften anlässlich nationaler und kirchlicher Feiern anwesend, setzten sich Lesegesellschaften als wirksame Instrumente zur Einflößung nationaler Werte der zukünftigen intellektuellen und geistigen Elite durch. In dieser Mission stellten zahlreiche Einrichtungen und kulturpolitische Persönlichkeiten jenseits der Karpaten eine wichtige Unterstützung dar.

Der verfolgten Ziele gemäß erfüllten Maßnahmen und Schulsysteme der verschiedenen ethnischen Typen kennzeichnende Funktionen. Zwischen 1849-1918 spielte die sächsische Schule im Süden Siebenbürgens eine überwiegend konservative Rolle, während die rumänische der Veränderungsfunktion Vorrang gab. Das sächsische Milieu nimmt sich vor, nationales Kennzeichen, gesellschaftlichen Status und die im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben Siebenbürgens gespielten Hauptrollen aufrechtzuerhalten. Für die rumänische intellektuelle, geistliche und politische Elite stellt Schule ein wichtiges Instrument der Förderung von Gefühlen, Ansehen und nationaler Solidarität dar, mit dem Zweck der Erreichung gerechter ethnosozialer Verhältnisse. Vom Standpunkt der Staatsbehörden aus erfüllt Schule in erster Reihe eine Kontrollfunktion, deren Zweck es ist, das politische Regime zu legitimieren. In der dualistischen Zeit wird diese Funktion von derjenigen der Veränderung verdoppelt, durch Einführung des Projektes ungarischer/ bürgerlicher Nation/ Identität.

8. Auswahlbibliographie

8.1. Primärquellen

a. Unveröffentlichte Urkunden

Arhiva Centrală a Bisericii Evanghelice C.A. din România, Sibiu.

Arhiva Colegiului Național „Samuel von Brukenthal”, Sibiu.

Arhivele Arhiepiscopiei Ortodoxe a Sibiului.

Biblioteca Mitropolitană Sibiu.

Serviciul Județean Alba al Arhivelor Naționale.

Serviciul Județean Sibiu al Arhivelor Naționale.

b. Veröffentlichte Urkunden

*** (1865), *Adunarea rapoartelor dela Directorii districtuali de Scola in Archidieceasan'a greco-resariteana din Ardealu in anul Domnului 1865*, Sibiu, Tiparul Tipografiei Archidieceasane.

*** (1865), *Instrucțiune pentru Directorii scoleloru populari, si pentru Directorii si Inspectorii scoleloru capitali, precum si pentru Inspectorii districtuali de scola din Arhidieces'a greco-resariteana in Ardealu*, Sibiiu, Tipografia Arhidiecezană greco-orientală.

*** (1866), „Statutele Societatii de lectura a Teologiloru d'in Seminariulu Archi-Diecesanu d'in Blasiu”, în *Concordia*, anul VI, nr. 34, 28 aprilie/ 10 mai, p. 154-155.

*** (1867), „Statutele tenerimei studiose pentru societatea de leptura” [a Gimnaziului greco-catolic din Blaj], în *Concordia*, anul VII, nr. 67, 27 august/ 8 septembrie, p. 266-267.

*** (1869), *Instrucțiunea pentru învățătorii din școlile normale și capitale confesionale din Mitropolia Românilor de religie gr. răsăriteană în Ungaria și Transilvania*, Sibiiu, Tipografia Arhidiecezană.

*** (1870), *Schulordnung für den Volksunterricht im Umfange der evangelischen Landeskirche A.B. in Siebenbürgen*, Hermannstadt, Druck von Josef Drotleff.

*** (1871), *Vollzugsvorschrift zur Schulordnung für den Volksunterricht im Umfange der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen*, Hermannstadt, Druck von Josef Drotleff.

*** (1872), *Instrucțiunea pentru învățătorii de la școlile centrale ale reuniunii grănicerești din fostul regiment român I privitoare la tractarea cărților scolastice*, Sibiiu, Tipografia lui S. Filtsch.

*** (1877), *Plan de învățământ pentru școlile populare din Ungaria în sensul art. de lege 38 din 1868*, tradus de Vasile Petri, Sibiiu, Tipografia Josef Drotleff & Comp.

*** (1880), *Die Deutsch-evangelischen Mittelschulen in Siebenbürgen und die denselben drohende Gefahr. Eine Rechts- und Kulturfrage*, Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

*** (1884), *Schulordnung des evang. Gymnasiums A.B. in Schässburg*, Schässburg, Buchdruckerei Friedr. J. Horeth.

*** (1894), *Almanach. Suvenire de la primul jubileu al societății, serbat la 25 ani de existența, în 12/24 iuniu 1893. 1868-1893*, Sibiiu, Tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

*** (1903), *Regulamente despre afacerile administrative ale societății de lectură „Andrieu Șaguna”*, Sibiiu, Editura Societății, Tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

*** (1913), *Satzungen des Coetus Cibiniensis*, Hermannstadt, Buchdruckerei Georg Heiser.

*** (1913), *Conferințele învățătorilor dela școalele greco-ort. române din arhidieceza Transilvaniei ținute în anul 1912. Dare de seamă*, Sibiiu, Tiparul tipografiei arhidiecezane.

c. Schuljahrbücher

- *A nagydisznódi államilag segélyezett gyapjúszövőipari szakiskola értesítője az 1910-13. Tanévekről.*
- *A nagyszebeni kir. kath. Terézárva ház értesítője*, 1879/1880, 1907/1908.
- *A nagyszebeni m. kir. állami főgymnasium értesítője*, 1868/1869 – 1906/1907.
- *A nagyszebeni m. kir. állami óvodák, elemi fiú-, leány-és felső-leányiskola 1885/6. tanévi értesítője.*

- *Anuarul [Programa, până în 1903, n.a.] Școlii civile de fete cu internat și drept de publicitate a ASTREI*, 1886/1887 – 1918/1919.
- *A Szászvárosi ev. ref. Kún-tanoda Értesítője*, 1876/1877, 1879/1880, 1883/1884.
- *A vizaknai m. kir. állami elemi népiskola értesítője*, 1898/1899, 1902/1903.
- *Jahresbericht der ev. Hauptvolksschule A.B. in Agnetheln*, 1882/3, 1883/4 și 1884/5.
- *Jahresbericht der ev. höheren Volksschule in Agnetheln für das Schuljahr*, 1909/1910 – 1916/1917.
- *Jahresbericht der Gewerbeschule in Hermannstadt*, 1897/1898 – 1916/1917.
- *Jahresbericht der siebenbürgisch-sächsischen landwirtschaftlichen Lehranstalt (Acker-, Obst- und Weinbauschule) zu Mediasch*, 1896/1897 – 1921/1922.
- *Jahresbericht über den Fortbestand und die Fortentwicklung der Gewerbeschule in Agnetheln*, 1875/1876 – 1917/1918.
- *Programa Institutului pedagogico-teologic al arhidiecezei ortodoxe române transilvane în Sibiu*, 1894/1895 – 1918/1919.
- *Programa Gimnasiului superioru, Preparandiei, Normei și scolei populare de fetițe din Blasiu*, 1877/1878 – 1882/1883.
- *Programm des evangelischen Gymnasiums A.B. in Mediasch und der damit verbundenen Lehranstalten*, 1851/1852 – 1910/1911.
- *Programm des evangelischen Gymnasiums A.B. in Schässburg und der damit verbundenen Lehranstalten*, 1851/1852 – 1916/1917.
- *Programm des evangelischen Gymnasiums A.B. zu Hermannstadt und der damit verbundenen Realschule*, 1851/1852 – 1918/1919.
- *Programm des evangelischen Untergymnasiums A.B. in Mühlbach und der damit verbundenen Lehranstalten*, 1855/1856 – 1910/1911.
- *Programm des k.k. katholischen Staats-Gymnasiums in Hermannstadt*, 1852/1853 – 1860/1861.
- *Programm des k.k. Staats-Gymnasiums in Hermannstadt*, 1862/1863 – 1865/1866.
- *Programm des kön. ungarischen Staats-Gymnasiums in Hermannstadt*, 1866/1867 – 1867/1868.
- *Programm des theologisch-pädagogischen Seminars der ev. Landeskirche A.B. in Hermannstadt*, 1885/1886 – 1916/1917.

d. Periodika

- *Akademische Blätter*, 1896-1914, 1934.
- *Amiculu școlii. Scriptura pedagogica*, 1860-1865.
- *Musa*, 1872-1907.
- *Siebenbürgischer Volks-Kalender mit dem Beamten- und Militär-Schematismus*, 1860-1898.
- *Șematismul bisericii ortodoxe-orientale române din Ungaria și Transilvania*, 1882-1919.

- *Șematismul veneratului cler al arhidiecezei mitropolitane greco-catolice române de Alba Iulia și Făgăraș, 1880-1911.*

e. Lehrbücher

BĂLAN, Teodor (1920), *Geschichte der Rumänen. Lehrbuch für die oberste Klasse der Mittelschulen*, Suceava, Druck und Verlag „Școala Română”.

BENIGNI, J. H. E. v. Mildenberg (1840), *Kurze Geschichte des Großfürstenthums Siebenbürgen. Nebst einer chronologischen Übersichts-Tabelle. Zum Gebrauch der deutschen Volksschulen und Volkslehrer in Siebenbürgen*, Hermannstadt, Gedruckt bei S. Filtsch, M. H. Thierry'sche Buchhandlung.

BOIU, Zaharia (1865), *Carte de cetire pentru scólele poporale române*, Partea I, Sabiiu, Tipografia Arhidiecezană.

BOIU, Zaharia (1869), *Carte de cetire pentru scólele populari române greco-orientali. Partea a dou'a*, Sabiiu, Editura și tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

BOIU, Zaharia (1869), *Elemente de geografía pentru scólele populari române greco-orientali*, Sabiiu, Editura și tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

BOIU, Zaharia (1869), *Elemente de istori'a patriotica si universale pentru scólele populari române greco-orientali*, Sabiiu, Editura și tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

BOIU, Zaharia (1870), *Carte de cetire pentru scólele poporali romane. Partea antai'a. Editiunea a trei'a indreptata*, Sabiiu, Tipografia Arhidiecezană.

BOIU, Zaharia (1872), *Elemente de geografía pentru scólele populari române gr.-orientali. Editiunea a trei'a immultita si revediuta*, Sabiiu, Editura și tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

BOIU, Zaharia (1872), *Elemente de istori'a patriotica si universale pentru scólele populari române greco-orientali. Editiunea a trei'a immultita si revediuta*, Sibiiu, Editura și tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

BRIEBRECHER, Rudolf (1908), *Lehrbuch der ungarischen Geschichte nach Dr. Ludwig Mangolds Pragmatischer Geschichte der Ungarn für die Oberklassen deutschsprachiger Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten*, Nagyszeben (Hermannstadt), Druck und Verlag von W. Krafft.

BRIEBRECHER, Rudolf (1925), *Friedrich Schiels Leitfaden der Weltgeschichte (Mittelalter und Neuzeit) für die 3. Klasse der Lyzeen und für die Bürgerschulen*, bearbeitet von Rudolf Briebrecher, Sibiu-Hermannstadt, Honterus Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

CAPESIUS, Bernhard, DRASER, Julius, HOLZTRÄGER, Fritz, MÖCKEL, Alfred (1935), *Deutsches Lesebuch für Mittelschulen in Rumänien, 2. Band*, Sibiu/ Hermannstadt, Honterus Buchdruckerei und Verlagsanstalt der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien.

COCIȘIU, Toma (1926), director școlar Blaj, *Istoria Românilor. Pentru clasele V-VI. primare (programa veche) și pentru cl. IV. (programa nouă), pentru școlile de ucenici și de adulți*, Blaj, Tipografia Seminarului.

- CONSTANTINESCU, N. A. (1928), *Istoria românilor pentru clasa IV secundară*, ediția a VII-a, București, Editura „Cartea Românească”.
- CSALLNER, Robert (1905), *Quellenbuch zur Vaterländischen Geschichte*, Hermannstadt, Verlag von W. Krafft.
- CSALLNER, Robert (1922), *Quellenbuch zur Vaterländischen Geschichte. Zweite, umgearbeitete Auflage*, Hermannstadt, Verlag von W. Krafft.
- CSALLNER, Robert, HORED, Hermann, PHLEPS, Otto (1910), *Die Österreichisch-ungarische Monarchie. Das Königreich Ungarn und seine Nebeländer. Das Kaisertum Österreich. Erdkunde für Mittelschulen und Seminarien. Mit 85 Abbildungen im Text und einer geologischen Karte*, Nagyszeben (Hermannstadt), Druck und Verlag von W. Krafft.
- CSALLNER, Robert (1927), *Lehrbuch der Geschichte des Altertums, bearbeitet für die oberen Klassen deutschsprachiger Lehranstalten von Robert Csallner, Seminarprofessor. Mit 78 Bildern zur Kultur- und Kunstgeschichte. Für die fünfte Klasse*, Bistrița (Bistritz), Druck und Verlag von Gustav Zikeli.
- DARIU, Ioan (1891), *Istoria patriei și elemente din istoria universală tractată după metoda biografică în două cursuri concentrice pentru școlile populare române*, ediția a doua, Brașov, Editura Librăriei Nicolae I. Ciurcu.
- FLORU, Ion S. (1930), profesor la Liceul „Sf. Sava”, *Istoria românilor pentru cursul superior de liceu*, ediția a V-a, București, Editura Librăriei Socec & Co. S.A.
- LAURIAN, August Treboniu (1871), *Elemente de Istori'a Romanilor pentru scolele populare. Editiunea a nou'a corréssa si adaussa*, Sibiu, Tipografia S. Filtsch (W. Krafft).
- LEHRER, Johann Carl (1902), *Fibel auf Grund des vereinigten Anschauungs- und Sprach-Unterrichts*, Zweite, umgearbeitete Auflage, Nagyszeben (Hermannstadt), W. Krafft-Verlag.
- LUPAȘ, Ioan (1923), *Istoria românilor*, ediția a II-a, București, Editura „Cartea Românească”.
- MICHAELIS, Johann (1863), Pfarrer in Alzen, *Neue Handfibel nach der Schreib-Lese-Methode. Zum Gebrauche in den siebenbürgischen Volksschulen*, Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, Hermannstadt, Druck und Verlag von S. Filtsch.
- MOLDOVAN, Ioan Micu (1866), *Istoria Ardealului pentru scolele poporali*, Blasiu, Tipografia Seminarului.
- MOLDOVAN, Ioan Micu (1866), *Geografia Ardealului pentru scolele poporali*, Blasiu, Tipografia Seminarului.
- MORRES, Eduard, MORRES, Wilhelm (1912), *Franz Oberts Deutsches Lesebuch, Dritter Theil für das 5. und 6. Schuljahr*, Neunte, unveränderte Auflage, Brassó (Kronstadt), Verlag von H. Zeidner.
- MORRES, Eduard, MORRES, Wilhelm (1918-a), *Franz Oberts Deutsches Lesebuch. Zweiter Teil für das 3. und 4. Schuljahr. Dreizehnte, unveränderte Auflage. Der Neubearbeitung siebente Auflage*, Brassó (Kronstadt), Verlag von H. Zeidner.

MORRES, Eduard, MORRES, Wilhelm (1918-b), *Franz Oberts Deutsches Lesebuch, Erster Theil. Für das 2. Schuljahr*, Sechste Auflage, Der Neubearbeitung vierte Auflage, Brassó (Kronstadt), H. Zeidners Verlag.

MÜLLER, Friedrich [1922], *Lehrbuch der Geschichte Romäniens für den Unterricht auf der Oberstufe deutschsprachiger Mittelschulen und Lehrer(-innen)bildungsanstalten im Königreich Rumänien*, von Friedrich Müller, Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt in Schässburg, Hermannstadt, Verlag W. Krafft.

OBERT, Franz (1859), *Deutsches Lesebuch. Mit besonderer Rücksicht auf die siebenbürgisch-sächsischen Volks- und Elementarschulen. Erster Theil*, Hermannstadt, Druck und Verlag von S. Filtsch.

OBERT, Franz (1869), *Deutsches Lesebuch. Zweiter Theil. Lesebuch für die Ober-Klassen siebenbürgisch-sächsischer Volks- und Bürgerschulen. Dritte Auflage*, Hermannstadt, Buchhandlung S. Filtsch.

OBERT, Franz (1870), *Vaterlandskunde für die siebenbürgisch-sächsischen Volksschulen. Im Anschluß an das Unentbehrlichste aus der Heimaths- und Himmelskunde*, Hermannstadt, Druck und Verlag von S. Filtsch's Buchdruckerei (W. Krafft).

OBERT, Franz (1881), *Heimathkunde für die siebenbürgisch-sächsischen Volk- und Bürgerschulen. Im Anschluss an das Unentbehrlichste aus der Himmelskunde. Zweite Auflage*, Hermannstadt, Druck und Verlag von W. Krafft.

OBERT, Franz (1888), *Neues Deutsches Lesebuch. Mit Rücksicht auf die „Vollzugsvorschrift“. Erster Theil. Für das 2. (3.) Schuljahr. Zweite Auflage*, Kronstadt, Verlag von Heinrich Zeidner.

OBERT, Franz (1892), *Neues Deutsches Lesebuch. Mit Rücksicht auf die „Vollzugsvorschrift“, Zweiter Theil. Für das 3. und 4. Schuljahr*, Sechste mit Bildern versehene Auflage, Kronstadt, Verlag von Heinrich Zeidner.

POP, Nicolae (1894), *Geografia Ungariei și elemente din geografia generală pentru scólele populare. Revedută și îndreptată mai ales cu privire la date statistice de Nicolau Pilția, profesor la gimnasiul rom. gr. or. din Brașov. Edițiunea a șeptea (Cu charta Ungariei)*, Brașov, Editura H. Zeidner, Tipografia Alexi.

POP, Nicolae (1897), *Istoria Ungariei și elemente din istoria generală pentru scólele populare*, ediția a X-a revăzută, îndreptată și prevăzută cu multe ilustrații, Brașov, Editura H. Zeidner.

POPESCU, Ioan (1911), *Carte de cetire III pentru școalele populare române prelucrată de Dr. Petru Șpan. Edițiunea IX (Mai înainte: A doua carte) revăzută de dr. Cornel Popescu*, Nagyszeben, Tipografia lui W. Krafft.

PÜTZ, Wilhelm (1873), *Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittlern und neuern Zeit für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Erste Abteilung: Das Alterthum*, Fünfzehnte, vielfach verbesserte Auflage, Coblenz & Leipzig, Verlag von Karl Bädeker.

- REIMESCH, Friedrich (1897), *Heimat- und Vaterlandskunde für die Volks-, Elementar- und Bürgerschulen der evangelischen Landeskirche A. B. der siebenbürgischen Landesteile Ungarns*, Kronstadt, Verlag von Heinrich Zeidner.
- REIMESCH, Friedrich (1915), *Vaterlandskunde für die Volks-, Elementar- und Bürgerschulen der evangelischen Landeskirche A. B. der siebenbürgischen Landesteile Ungarns. Fünfte Auflage, mit 26 Kärtchen und 16 Bildern*, Brassó (Kronstadt), Verlag von H. Zeidner.
- ROMAN, Visarion (1865), *Carte de lectura romanésca pentru scólele romane primarie. A dóu'a editiune preluçrata si inavutíta*, Sibiu, Tipografia S. Filtsch.
- RUSU, Ioan Valer (1854), *Elemente de istori'a si geografi'a vechia dupa W. Pütz*, Blasiu, Tiparul Seminarului Diecezan.
- RUSU, Ioan Valer (1864), *Compendiu de Istori'a Transilvaniei cu distincta privire la romani*, Sibiu, Tipografia S. Filtsch.
- RUSU, Ioan Valer (1865), *Elemente de istori'a Transilvaniei pentru invetiatorii si scolele populare romane*, Sibiu, Tipografia S. Filtsch.
- RUSU, Ioan Valer (1876), *Carte de lectura pentru clasele gimnasiali inferioare*, Sibiu, Tipografia S. Filtsch (W. Krafft).
- SCHUSTER, Friedrich (1909), *Lehrbuch der ungarischen Geschichte nach Dr. Ludwig Mangolds „Geschichte der Ungarn für die 3. und 4. Klasse der Mittelschulen“ zum Gebrauche in den Unterklassen deutschsprachiger Mittelschulen*, Nagyszeben (Hermannstadt), Druck und Verlag von W. Krafft.
- STROIA, Ioan, LĂPĂDAT, Dumitru, CRIȘAN, Iuliu (1911), *Carte de cetire pentru anul V. și VI. de școală*, ediția I, Nagyszeben, Tiparul Tipografiei Arhidiecezane.
- TEUTSCH, Friedrich (1895), *Bilder aus der vaterländischen Geschichte*, Unter Mitwirkung von R. Briebrecher, W. Schiller, Dr. A. Schuller, Fr. Schuller, Dr. A. Schullerus, O. Wittstock, herausgegeben von Dr. Friedrich Teutsch, Hermannstadt, Druck und Verlag von W. Krafft.
- TEUTSCH, Georg-Daniel (1865), *Abriß der Geschichte Siebenbürgens. Zunächst zum Gebrauch für Studierende (Erstes Heft). Zweite Auflage*, Kronstadt, Gedruckt und im Verlag bei Johann Gött.
- THOMAS, Karl (1894), *Bilder aus der ungarischen Geschichte*, Kronstadt, Verlag von Heinrich Zeidner.
- WERNER, Carl (1885), *Geschichte Ungarns mit besonderer Berücksichtigung Siebenbürgens. Ein Hilfsbuch für die oberen Klassen der ev. Mittelschulen A.B. in Siebenbürgen*, Hermannstadt, Druck und Verlag von W. Krafft.
- WERNER, Carl (1888), *Geschichte Ungarns mit besonderer Berücksichtigung Siebenbürgens. Ein Leitfadens für die höheren Volksschulen, Bürgerschulen und die unteren Klassen der Mittelschulen der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen*, Hermannstadt, Druck und Verlag von W. Krafft.

WERNER, Carl (1888), *Geographie von Österreich-Ungarn. Ein Leitfaden für die höheren Volksschulen, Bürgerschulen und die unteren Klassen der Mittelschulen der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen*, Hermannstadt, Druck und Verlag von W. Krafft.

ZIEGLER, Friedrich (1922), *Deutsches Lesebuch für Volksschulen in Rumänien. Oberstufe, I. Teil für das 5. und 6. Schuljahr*, unter Mithilfe von Karl J. Decker, Bezirksschulinspektor in Gurahumora, herausgegeben vom Übungsschulleiter Friedrich Ziegler, Hermannstadt, Verlag W. Krafft.

ZIEGLER, Friedrich (1923), *Deutsches Lesebuch für Volksschulen in Rumänien. Oberstufe, II. Teil für das 7. bis 9. Schuljahr*, unter Mithilfe von Karl J. Decker, Bezirksschulinspektor in Gurahumora, herausgegeben vom Übungsschulleiter Friedrich Ziegler, Hermannstadt, Verlag W. Krafft.

f. Erinnerungsschriften

GEORGESCU, Ioan (1928), *Amintiri din viața unui dascăl. Pagini trăite de Ioan Georgescu, învățător la școala primară de stat Vurpăr, jud. Sibiu*, [București], Editura Casei Școalelor.

GHIBU, Onisifor (1981), *Pe baricadele vieții. Anii mei de învățătură*, ediție îngrijită, prefață, note și comentarii de Nadia Nicolescu, postfață de Mircea Zăciu, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

GOGA, Octavian (1911), *Însemnările unui trecător. Crâmpoie din sbuciumările de la noi*, Arad, Institutul Tipografic „Nichin și Cons.”.

HOSSU LONGIN, Francisc (1975), *Amintiri din viața mea*, text stabilit, introducere, note și glosar de Georgeta Antonescu, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

8.2. Allgemein- und Fachwerke

a. Bände

ALBU, Gheorghe (1928), *Monografia școalelor primare românești din Sebeș-Alba*, Sibiu, Institutul de Arte Grafice „Dacia Traiană”.

ALBU, Nicolae (1944), *Istoria învățământului românesc din Transilvania până la 1800*, Blaj, Tipografia Lumina.

ALBU, Nicolae (1971), *Istoria școlilor românești din Transilvania între 1800-1867*, București, Editura Didactică și Pedagogică.

BARÎȚIU, George (1994), *Părți alese din istoria Transilvaniei. Pe două sute de ani din urmă*, volumul II, ediția a II-a, ediție îngrijită, note, comentarii și indice de academician Ștefan Pascu și prof. dr. Florin Salvan, cuvânt înainte și studiu introductiv de acad. Ștefan Pascu, Brașov.

BARNA, Carmen (2010), *Învățământ românesc confesional în zona Orăștiei: 1868-1918*, teză de doctorat, Alba Iulia, Universitatea „1 Decembrie 1918”, Facultatea de Istorie și Filologie; îndrumător: prof. univ. dr. Iacob Mârza.

BÂRSĂNESCU, Ștefan (2003), *Politica culturii în România contemporană. Studiu de pedagogie*, ediția a II-a, prefață de Carmen Crețu, cuvânt înainte de George Văideanu, Iași, Editura Polirom.

- BÉRENGER, Jean (2000), *Istoria Imperiului Habsburgilor 1273-1918*, traducere de Nicolae Baltă, București, Editura Teora.
- BERINDEI, Dan (coord.) (2003), *Istoria românilor*, vol. VII, tom I, *Constituirea României moderne (1821-1878)*, București, Editura Enciclopedică.
- BOIA, Lucian (1997), *Istorie și mit în conștiința românească*, București, Editura Humanitas.
- BOLOGA, Vasile (1911), *Monografia „școlii civile de fete cu internat și drept de publicitate” a „Asociațiunii pentru literatura română și cultura poporului român” din Sibiu, pe 25 de ani de la înființare*, Sibiu, Tiparul Tipografiei Arhidiecezane.
- BOROS, Gábor (1896), *A nagyszzebeni állami főgymnasium történelme*, Nagyszeben, Reissenberger Adolf, Steinhausen T. Utódjának nyomdája.
- BOUDON, Raymond (coord.), *Tratat de sociologie*, ediția a II-a, București, Editura Humanitas.
- BRANDSCH, Heinz (1925), *Geschichte der siebenbürgisch-sächsischen Volksschule*, Schässburg, Verlag der Markusdruckerei.
- BRANDSCH, Heinz (1927), *Unsere Arbeitsgemeinschaften für die Fortbildung der konfirmierten Jugend*, Schässburg, Verlag der Markusdruckerei.
- BRANDSCH, Heinz (1929), *Festschrift zum 25-jährigen Bestande der Lehrerinnenbildungsanstalt der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien*, unter Mitwirkung von Friedrich Czikel, Paul Schuller und Josephine Siegmund, Schässburg, Verlag Friedr. J. Horeth.
- BRANDSCH, Heinz (1939), *Die Streuweite der siebenbürgisch-deutschen Schule*, Sighișoara-Schässburg, Buchhandlung Friedr. J. Horeth.
- BRANDSCH, Heinz, HELTMANN, Heinz, LINGNER, Walter (1998), *Schäßburg. Bild einer siebenbürgischen Stadt*, 2. Auflage, Leer, Rautenberg Verlag.
- BRÂNZEU, Nicolae (1898), *Școalele din Blaj. Studiu istoric*, Sibiu, „Tipografia” S.A.
- BRUSANOWSKI, Paul (2005), *Învățămintul confesional ortodox din Transilvania între anii 1848-1918. Între exigențele statului centralizat și principiile autonomiei bisericești*, Cluj-Napoca, Editura Presa Universitară Clujeană.
- BUNEA, Augustin (1902), *Episcopii Petru Paul Aron și Dionisiu Novacovici sau istoria românilor transilvăneni de la 1751 până la 1764*, Blaj, Tipografia Seminarului Arhidiecezan.
- BURKE, Peter (1999), *Istorie și teorie socială*, traducere de Cosana Nicolae, postfață de Sorin Antohi, București, Editura Humanitas.
- CÂMPEANU, Vasile Mihai (1992), *Liceul Gheorghe Lazăr Sibiu. Compendiu monografic 1692-1992*, Sibiu, Editura Caleidoscop.
- CERNAT, Vasile (2005), *Psihologia stereotipurilor*, Iași, Editura Polirom.
- CHIOREAN, Ioan (1995), *Geneza și sfârșitul imperiului austro-ungar*, Târgu Mureș, Editura Mica Doris.
- CHIRA, Dorin (coord.) (2004), *Liceul Teoretic „Stephan Ludwig Roth” Mediaș. Anuar – 2004*, Mediaș, Tipografia Samuel MED.

CIOBANU, Vasile (2001), *Contribuții la cunoașterea istoriei sașilor transilvăneni 1918-1944*, Sibiu, Editura Hora.

CURTICĂPEANU, Vasile (1968), *Mișcarea culturală românească pentru unirea din 1918*, București, Editura Științifică.

DIMA, Alexandru (1940), *Sibiu. Cu 55 figuri în text*, București, Fundația Regală pentru Literatură și Artă.

DIVRICEAN-STÂNEA, Carmen Marinela (2009), *Literatura didactică românească din Transilvania (1699-1867): manuale pentru școlile primare*, teză de doctorat, Alba Iulia, Universitatea „1 Decembrie 1918”, Facultatea de Istorie și Filologie; îndrumător: prof. univ. dr. Eva Mârza.

DRAGOESCU, Anton Dragoescu (coord.) (1997), *Istoria României. Transilvania*, vol. II, Cluj-Napoca, Editura „George Barițiu”.

DUMITRESCU-JIPPA, Aurel, NISTOR, Nicolae (1976), *Sibiul și ținutul în lumina istoriei*, volumul I, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

FATI, Sabina (2007), *Transilvania – o provincie în căutarea unui centru. Centru și periferie în discursul politic al elitelor din Transilvania, 1892-1918*, Cluj-Napoca, Centrul de Resurse pentru Diversitate Etnoculturală.

FERRÉOL, Gilles, JUCQUOIS, Guy (coordonatori) (2005), *Dicționarul alterității și al relațiilor interculturale*, traducere de Nadia Farcaș, Iași, Editura Polirom.

FLOCA, Ioan (2005), *Habitat și istorie. Zona Șeica Mare – Valea Buii*, Mediaș, Crisserv.

GERNERT; Dörte (1993), *Österreichische Volksschul-Gesetzgebung. Gesetze für das niedere Bildungswesen 1774-1905*, Köln-Weimar-Wien, Böhlau Verlag.

Ghibu, Onisifor (1913), *Chestiunea manualelor în școlile noastre secundare*, Sibiu, Tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

Ghibu, Onisifor (1915), *Viața și organizația bisericească și școlară în Transilvania și Ungaria*, București, Institutul de Arte Grafice „Nicolae Stroilă”.

Ghibu; Onisifor (1975), *Din istoria literaturii didactice românești*, ediție îngrijită de Octav Păun; tabel cronologic, studiu introductiv, note și comentarii de V. Popeangă, București, Editura Didactică și Pedagogică.

GIDDENS, Anthony (2000), *Sociologie*, traducere de Radu Săndulescu și Vivian Săndulescu, București, Editura BIC ALL.

GIONEA, Vasile (f.a.), *Ecoul Memorandului în școlile secundare*, Brașov, Imprimeriile „Dacia Traiană”.

GIURGIU, Emil (1982), *Sighișoara*, București, Editura Sport-Turism.

GLODARIU, Eugenia (1998), *Asociațiile culturale ale tineretului studios român din monarhia habsburgică 1860-1918*, Cluj-Napoca, Bibliotheca Musei Napocensis, nr. XVII.

GOLEMAN, Daniel (2001), *Inteligența emoțională*, traducere de Irina-Margareta Nistor, București, Editura Curtea Veche.

- GOODMAN, Norman [1998], *Introducere în sociologie*, traducere de Ioana Rădulescu, București, Editura Lider.
- GRAMA, Remus Viorel (1976), *Istoria școlilor confesionale ortodoxe din protopopiatele Făgăraș, Avrig și Cohalm între 1850-1918*, teză de licență, Sibiu, Institutul Teologic de Grad Universitar, îndrumător prof. dr. Mircea Păcurariu.
- GRECU, Victor V. (1986), *200 de ani de învățământ pedagogic românesc în Sibiu. Liceul Pedagogic Sibiu*, Sibiu.
- GÜNDISCH, Konrad (coord.) (2005), „*Eine Pflanzstätte des Gemeinwesens*”. *Die Brukenthalschule in Hermannstadt (Siebenbürgen) 1380-2005. Festschrift zum 625-jährigen Jubiläum*, herausgegeben von der Heimatgemeinschaft der Deutschen aus Hermannstadt e.V., Heilbronn, Hermannstadt, Hora Verlag.
- HALBWACHS, Maurice (2007), *Memoria colectivă*, ediție critică concepută de Gérard Namer și pregătită în colaborare cu Marie Jaisson, traducere de Irinel Antoniu, Iași, Editura Institutul European.
- HANZU, Maria (2009), *Monografia școlilor din Săliște Sibiu*, Sibiu, Editura Honterus.
- HATOS, Adrian (2006), *Sociologia educației*, ediția a doua revăzută și adăugită, Iași, Editura Polirom.
- HEITMANN, Klaus (1995), *Imaginea românilor în spațiul lingvistic german 1775-1918 – un studiu imagologic*, în românește și introducere de Dumitru Hîncu, București, Editura Univers.
- HITCHINS; Keith (2000), *Afirmarea națiunii: mișcarea națională românească din Transilvania, 1860-1914*, traducere de Sorana Georgescu-Gorjan, București, Editura Enciclopedică.
- HÎNCU, Dumitru (1998), „*Noi*” și germanii „*noștri*” 1800-1914. *Un studiu imagologic urmat de tablouri dintr-o lume care a fost*, București, Editura Univers.
- IACOB, Luminița Mihaela (2003), *Etnopsihologie și imagologie. Sinteze și cercetări*, Iași, Editura Polirom.
- IONESCU, Stan A. (1936), *Monografia școlii primare de stat „Octavian Goga” din Rășinari, jud. Sibiu*, Sibiu, Tiparul Tipografiei Arhidiecezane.
- KNALL, Helmuth Julius (coord.) (2004), *Liceul Stephan Ludwig Roth. Fragmente istorice / Stephan Ludwig Roth Gymnasium. Geschichtliche Fragmente*, în seria „Bibliotheca Historica Mediensis”, nr. X, Mediaș, Editura Crisserv.
- KNALL, Helmuth Julius (editor) (2007), *Mediasch. Beiträge zur Geschichte der Stadt aus vier Jahrhunderten*, în seria „Bibliotheca Historica Mediensis”, nr. XIV, Mediasch, Crisserv Verlag.
- KÖNIG, Walter (redactor responsabil) (1996), *Beiträge zur siebenbürgischen Schulgeschichte*, Köln Weimar Wien, Böhlau Verlag.
- KÖNIG, Walter (2005), *Schola seminarium rei publicae. Aufsätze zu Geschichte und Gegenwart des Schulwesens in Siebenbürgen und Rumänien*, als Festgabe zum 80. Geburtstag herausgegeben vom Vorstand des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde, Köln Weimar Wien, Böhlau Verlag.
- KRONER, Michael (2007), *Geschichte der Siebenbürger Sachsen*, Band I: *Von der Ansiedlung bis Anfang des 21. Jahrhunderts*, Nürnberg, Verlag Haus der Heimat.

KRONER, Michael (2008), *Geschichte der Siebenbürger Sachsen*, Band II: *Wirtschafts- und Kulturleistungen*, Nürnberg, Verlag Haus der Heimat.

LIVEZEANU, Irina (1998), *Cultură și naționalism în România Mare 1918-1930*, București, Editura Humanitas.

LUPAȘ, Ioan (1999), *Mitropolitul Andrei Șaguna. Monografie*, București, Editura România Press.

MAHLER, Fred (1977), *Sociologia educației și învățământului. Antologie de texte contemporane de peste hotare*, traduceri de Rola Mahler, Lidia Lepădatu, Eugen Mândru, Martin Ohnweiler, Anca Rădulescu, București, Editura Didactică și Pedagogică.

MAIOR, Liviu (1992), *Memorandul. Filosofia politico-istorică a petiționalismului românesc*, Cluj-Napoca, Editura Fundației Culturale Române.

MANOLACHE, Anghel, PÂRNUȚĂ, Gheorghe (coordonatori) (1993), *Istoria învățământului din România*, vol. II. *1821-1918*, București, Editura Didactică și Pedagogică.

MATEI, Pamfil (1986), *„Asociațiunea transilvană pentru literatura română și cultura poporului român” (ASTRA) și rolul ei în cultura națională (1861-1950)*, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

MÂRZA, Iacob (1987), *Școală și națiune (Școlile din Blaj în epoca renașterii naționale)*, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

MICU, A. (1913), *Starea învățământului în comitatul Hunedoarei*, Arad, Tipografia Concordia.

MITU, Sorin (1997), *Geneza identității naționale la românii ardeleni*, București, Editura Humanitas.

MITU, Sorin (2006), *Transilvania mea. Istorii, mentalități, identități*, Iași, Editura Polirom.

MOLDOVAN, Silvestru, TOGAN, Nicolae (1909), *Dicționarul numirilor de localități cu populațiune română din Ungaria, Sibiiu*, Editura „Asociațiunii”, Tipografia W. Krafft.

MUNGIU-PIPPIDI, Alina (1999), *Transilvania subiectivă*, București, Editura Humanitas.

MUNTEANU, Petru (1968), *Monografia Liceului „Gheorghe Lazăr” din Sibiu 1692/93 – 1967/68*, Sibiu, Întreprinderea Poligrafică.

MURGESCU, Mirela Luminița (1999), *Între «bunul creștin» și «bravul român». Rolul școlii primare în construirea identității naționale românești (1831-1878)*, Iași, Editura A 92.

NETEA, Vasile (1979), *Spre unitatea statală a poporului român. Legături politice și culturale între anii 1859-1918*, București, Editura Științifică și Enciclopedică.

NICOARĂ, Toader (2001), *Transilvania la începuturile timpurilor moderne (1680-1800). Societate rurală și mentalități colective*, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

NISTOR, Nicolae, MARINESCU-FRĂSINEI, Mircea N. (1990), *Sibiul și ținutul în lumina istoriei*, vol. II, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

OPRIȘ, Tudor (1977), *Reviste literare ale elevilor 1834-1974. Istoria presei școlare românești*, București, Editura Didactică și Pedagogică.

PASCU, Ștefan (1983) (redactor responsabil), MANOLACHE, Anghel, PÂRNUȚĂ, Gheorghe, VEREȘ, Ion, *Istoria învățământului din România*, vol. I (de la origini până la 1821), București, Editura Didactică și Pedagogică.

PĂCURARIU, Mircea (1986), *Politica statului ungar față de Biserica românească din Transilvania în perioada dualismului (1867-1918)*, Sibiu, Editura Institutului Biblic și de Misiune al Bisericii Ortodoxe Române.

PĂCURARIU, Mircea (1987), *200 de ani de învățământ teologic la Sibiu 1786-1986*, Sibiu, Tiparul Tipografiei Eparhiale.

PĂCURARIU, Mircea (2002), *Cărturari sibieni de altădată*, Cluj-Napoca, Editura Dacia.

PEȚANCA, Traian B. (1933), *Din durerile școlii primare românești*, Sighișoara, Tipografia Miron Neagu.

PLATON, Gheorghe (coord.) (2003), *Istoria românilor*, vol. VII, tom II, *De la independență la Marea Unire (1878-1918)*, București, Editura Enciclopedică.

POP, Ioan-Aurel (1998), *Națiunea română medievală. Solidarități etnice românești în secolele XIII-XVI*, București, Editura Enciclopedică.

POPA Ioan (2003), *Scurtă istorie a învățământului sibian*, în seria „Convergențe transilvane”, vol. 12, Sibiu.

POPA, Ioan (2005), *Liceele teoretice sibiene între 1918-1948*, Sibiu, Editura Magister.

POPA, Ioan (2007), *Învățământul sibian. Repere istorice și documentare*, Sibiu, Editura Magister.

POPA, Mircea, TAȘCU, Valentin (2003), *Istoria presei românești din Transilvania*, ediția a II-a, București, Editura Tritonic.

POPA, Savu (2008), *Ocna Sibiului. Un popas pe drumul sării – Cronică istorică*, Sibiu, Editura Universității „Lucian Blaga”.

POPEANGĂ, Vasile (1974), *Școala românească din Transilvania în perioada 1867-1918 și lupta sa pentru unire*, București, Editura Didactică și Pedagogică.

POPOVICI, Iosif (1925), *Problema școlilor minoritare din Ardeal și Bănat*, Cluj, Institutul de Arte Grafice „Ardealul”.

PREDA, Marian (2006), *Comportament organizațional. Teorii, exerciții și studiu de caz*, Iași, Editura Polirom.

RACoviȚAN, Mihai, MATEI, Pamfil (1993), *Sibiul și Marea Unire*, Sibiu, Cercul Militar.

RĂDUICĂ, Georgeta, RĂDUICĂ, Nicolin (1995), *Dicționarul presei românești (1731-1918)*, București, Editura Științifică.

ROȘCA, Eusebiu (1911), *Monografia Institutului seminarial teologic-pedagogic „Andreian” al Arhidiecezei gr. or. române din Transilvania*, Sibiu, Tiparul Tipografiei Arhidiecezane.

ROTARIU, Traian (coord.), SEMENIUC, Maria, PAH, Iulian, ELEMER, Mezei (1997), *Recensământul din 1857. Transilvania*, ediția a II-a revăzută și adăugită, Studia Censualia Transilvanica, Universitatea „Babeș-Bolyai” Cluj-Napoca, Catedra și Laboratorul de Sociologie, Editura Staff, București.

ROTARIU, Traian (coord.), SEMENIUC, Maria, ELEMÉR, Mezei (1999), *Recensământul din 1900. Transilvania*, Studia Censualia Transsilvanica, Universitatea „Babeș-Bolyai” Cluj-Napoca, Catedra și laboratorul de sociologie, Editura Staff.

ROTARIU, Traian (coord.), SEMENIUC, Maria, ELEMÉR, Mezei (1999), *Recensământul din 1910. Transilvania*, București, Editura Staff.

ROTARIU, Traian (coord.), BĂDESCU, Gabriel, CULIC, Irina, MEZEI, Elemér, MUREȘAN, Cornelia (2006), *Metode statistice aplicate în științele sociale*, Iași, Editura Polirom.

ROTARIU, Traian (coord.), SEMENIUC, Maria, ELEMÉR, Mezei (2008), *Recensământul din 1869. Transilvania*, Cluj-Napoca, Presa Universitară Clujeană.

ROTH, Harald (2006), *Mică istorie a Transilvaniei*, traducere de Anca Fleșeru și Thomas Șindilariu, prefață de Ovidiu Pecican, Târgu-Mureș, Editura Pro Europa.

RUSU, Vasile (1999), *Românii din Marpod. Schiță monografică*, Sibiu, Editura Imago.

SCHULLER, Gustav Fr. (1896), *Geschichte des evangelischen Gymnasiums A.B. in Mediasch. Beilage zum Gymnasial-Programm des Jahres 1895/96*, Hermannstadt, Buchdruckerei W. Krafft.

SCHUSTER, Georg E. (1999), *Marpod. Ein Dorf in Siebenbürgen*, München, Verlag der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung.

SIGERUS, Emil (2006), *Cronica orașului Sibiu 1100-1929*, Sibiu, Editura Honterus.

SIMA, G. [GHIBU, Onisifor] (1915), *Școala românească din Transilvania și Ungaria – dezvoltarea ei istorică și situația ei actuală*, București, Institutul de arte grafice Carol Göbl.

STAN, Constantin (1928), *Școala poporană din Făgăraș și de pe Târnavă*, vol. I. *Făgărașul*, Sibiu, Institutul de Arte Grafice „Dacia Traiană”.

STANCIU, Ioan (1938), *Elementul românesc în trecutul liceului „Gh. Lazăr” din Sibiu*, Sibiu, Tiparul Institutului de Arte Grafice „Dacia Traiană”.

STANCIU, Ioan (1943), *Istoricul Liceului Gheorghe Lazăr din Sibiu. 250 ani de la întemeierea lui 1692-1942*, Sibiu, Institutul de Arte Grafice „Dacia Traiană” S.A.

STRĂUȚIU, Eugen (2000), *Sibiul între medieval și modern*, Sibiu, Editura Etape.

SZABÓ M. Attila, SZABÓ M. Erzsébet (1992), *Dicționar de localități din Transilvania / Erdélyi helységnévszótár / Ortsnamenverzeichnis für Siebenbürgen*, București, Editura Kriterion.

TEISTLER, Gisela (1996), *Deutsche Schulbücher aus Siebenbürgen und anderen Regionen des heutigen Rumänien erschienen bis 1945. Bibliographie von Lese-, Realien-, Geographie-, Geschichts- und Staatsbürgerkundebüchern*, în seria *Studien zur internationalen Schulbuchforschung. Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts*, Band 86, Frankfurt/ Main.

TEUTSCH, Georg Daniel (2001), *Die Gesamtkirchenvisitation der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen (1870-1888)*, Nachdruck der Ausgabe Hermannstadt 1925, mit einer Einführung von Paul Philippi, herausgegeben und mit Registern versehen von Harald Roth, Köln Weimar Wien, Böhlau Verlag

TOGAN, Nicolae (2010), *Istoria Protopopiatului greco-catolic al Sibiului*, ediție îngrijită de Bianca Magdău și Petru Magdău, Cluj-Napoca, Editura Presa Universitară Clujeană.

TULBURE, Gheorghe (1938), *Mitropolitul Șaguna. Opera literară. Scrisori pastorale. Circulări școlare. Diverse*, Sibiu, Tipografia Arhidiecezană.

VLĂSCÉANU, Mihaela (2003), *Organizații și comportament organizațional*, Iași, Editura Polirom.

WAGNER, Ernst (2000), *Istoria sașilor ardeleni*, traducere de Maria Ianus, cuvânt înainte de Thomas Năgler, București, Editura Meronia.

b. Artikel

ALBRICH, Carl sen. (1896), „Geschichte des ev. Gymnasiums A.B. in Hermannstadt”, în *Programm des evangelischen Gymnasiums A.B. und der damit verbundenen Realschule, sowie der ev. Elementarschule A.B. zu Hermannstadt für das Schuljahr 1895/6*, Hermannstadt, Buchdruckerei W. Krafft, p. 1-175.

BADRUS, Nadia (2003), „Date privind începuturile și evoluția comunității evreiești din orașul Sibiu”, în *Historia urbana*, Editura Academiei Române, tomul IX, nr. 1-2, p. 119-131.

BELL, Georg (1864), „Geschichte des Schäßburger Gymnasiums”, în *Programm des evangelischen Gymnasiums in Schäßburg zum Schluss des Schuljahrs 1863/4*, Kronstadt, Gedruckt bei Johann Gött, p. 1-56.

BERWERTH, Wilhelm, FABINI, Theodor (1879-1883), „Fachwissenschaftlicher Katalog der Bibliothek des Gymnasiums in Schässburg mit einer Einleitung über deren Entwicklung”, în *Programm des evang. Gymnasiums A.B. in Schässburg und der damit verbundenen Lehranstalten*, 1879/1880, partea I; 1880/1881, partea a II-a; 1881/1882, partea a III-a; 1882/1883, partea a IV-a.

BOGORIN, Flavia, POPA, Ioan, ROTĂRESCU, Andreea (2008), „Coetus Cibiniensis. Ultimele decenii de existență ale organizației școlare autonome din cadrul Liceului ev. de băieți Brukenthal (Sibiu)”, în *Anuarul CSIS*, Sibiu, nr. III, p. 50-64.

BRATU, Ioan (1912), „Monografia școalei greco-orientale române din Tilișca”, în *Transilvania*, nr. 1-2, p. 39-95; nr. 3-4, p. 198-220.

BRIEBRECHER, Rudolf (1915), „Geschichte der Realschule”, în ***, *Festschrift der Hermannstädter Oberrealschule zur Fünfzigjahrfeier*, Hermannstadt, Druck und in Kommission bei W. Krafft, p. 1-66.

CERCHEZ, Claudia (1981), „Câteva considerații privind activitatea cadrelor didactice din ținutul Sibiului în lupta pentru realizarea unității naționale a României”, în *Studii și comunicări. Arheologie-Istorie*, Muzeul Brukenthal Sibiu, p. 229-235.

COMȘA, Gheorghe (1915), „Din viața societății «Andrieu Șaguna»”, în *Telegraful roman*, Sibiu, anul LXIII, nr. 107, 13/26 octombrie, p. 430/431; nr. 108, 15/28 octombrie, p. 434-435; nr. 109, 17/30 octombrie, p. 438-439; nr. 110, 20 octombrie/2 noiembrie, p. 442-443; nr. 111, 22 octombrie/4 noiembrie, p. 446-447; nr. 113, 29 octombrie/11 noiembrie, p. 454; nr. 114, 31 octombrie/13

noiembrie, p. 458; nr. 115, 3/16 noiembrie, p. 462-463; nr. 118, 10/23 noiembrie, p. 474-475; nr. 119, 12/25 noiembrie, p. 478-479.

GLODARIU, Eugenia (1988-1991), „Despre «Societatea de lectură a tinerimii române studioase de la gimnaziul din Orăștie»”, în *Sargetia*, nr. XXI-XXIV, p. 781-785.

GRÄSER, Andreas (1852), „Geschichtliche Nachrichten über das Mediascher Gymnasium”, în *Programm des Mediascher Gymnasiums für das Schuljahr 1851/2*, Hermannstadt, Druck von Joseph Drotleff, p. 3-132.

GRÄSER, Andreas (2007), „Umriss zur Geschichte der Stadt Mediasch”, în H. J. Knall (ed.), *Mediasch*, p. 15-127.

HANNENHEIM von, Selma (1979; 1980), „Das evang. Mädchenlyzeum in Hermannstadt”, în *Siebenbürgisch-sächsischer Hauskalender, Jahrbuch 1979*, Schweinfurt, 24. Jahrgang, p. 48-56; în *Siebenbürgisch-sächsischer Hauskalender, Jahrbuch 1980*, Schweinfurt, 25. Jahrgang, p. 67-81.

HOCH, Josef (1871; 1872), „Geschichte des Schäßburger Gymnasiums”, în *Programm des evangelischen Gymnasiums in Schäßburg zum Schluss des Schuljahres 1870/1*, Hermannstadt, S. Filtsch's Buchdruckerei (W. Krafft), p. 3-46; în *Programm des evangelischen Gymnasiums in Schäßburg zum Schluss des Schuljahres 1871/2*, Schäßburg, Friedrich Karner's Buchdruckerei, p. 3-44.

JOSEPHI, Josef (1863/1864), „Gründung, Entwicklung und jetziger Stand der Gymnasialbibliothek in Mediasch. Eine Skizze”, în *Programm des evangelischen Gymnasiums A.B. zu Mediasch und der damit verbundenen Schulanstalten für das Schuljahr 1863/1864*, p. 1-143.

KÖNIG, Walter (2001), „Teze privind ‚revoluția educațională’ la sașii ardeleni”, în volumul ***, *Transilvania și sașii ardeleni în istoriografie. Din publicațiile Asociației de Studii Transilvane Heidelberg*, Sibiu, Editura Hora, p. 97-126.

KÖNIG, Walter (2005), „Die Entwicklung des Schulwesens der Siebenbürger Sachsen zwischen 1867 und 1918”, în KÖNIG, Walter, *Schola seminarium*, p. 78-89.

KÖNIG, Walter (2005), „Das Schulwesen der Siebenbürger Sachsen in der Zwischenkriegszeit”, în KÖNIG, Walter, *Schola seminarium*, p. 90-117.

KÖNIG, Walter (2005), „Die Endphase des Coetus an siebenbürgisch-sächsischen Schulen (1920-1940)”, în KÖNIG, Walter, *Schola seminarium*, p. 154-175.

KÖNIG, Walter (2009), „Erziehung zur Gemeinschaftsverantwortung. Der Coetus an siebenbürgisch-sächsischen Schulen”, în *Siebenbürgische Zeitung*, 59. Jahrgang, Folge 8, 20 Mai, S. 9.

MÂRZA, Iacob (1980), „Corpul profesoral de la liceul din Blaj în anii 1843-1845”, în *Apulum*, an XVIII, p. 325-337.

MÂRZA, Iacob (1996), „Das rumänische Schulwesen im Zeitalter der Aufklärung auf Komitatsboden und auf Königsboden”, în KÖNIG, Walter (red. resp.), *Beiträge*, p. 205-215.

NETEA, Vasile (1977), „Manualele școlare românești, elemente ale unității naționale”, în *Revista de istorie*, tomul 30, nr. 1, ianuarie, p. 55-65.

PITTERS, Hermann, „Die Schulordnung des Mediascher Gymnasiums aus dem Jahr 1762”, în KNALL, H. J. (coord.), *Liceul*, p. 138-154.

PLEȘA, Ioan (1980), „Societatea de lectură «Inochentie Micu Clain» a studenților din Blaj. (Schiță monografică)”, în *Apulum*, nr. XVIII, p. 377-391.

POPA, Ioan (2007), „Cea mai veche rețea școlară de pe meleagurile sibiene”, în *Alteris. Anuar de studii și comunicări multiculturale*, vol. I, Miercurea Ciuc, Editura Status, p. 188-230.

POPA, Ioan (2007), „Dimensiuni etno-confesionale ale școlii sibiene în secolele XVI-XVIII”, în Brassai László, Victor Sibianu, *Valorile multiculturalității*, Miercurea-Ciuc, Editura Status, p. 27-49.

POPA, Ioan (2009), „Dezvoltarea rețelelor școlare în sudul Transilvaniei 1849-1868”, în *Buletinul sesiunii de comunicări științifice ale profesorilor de istorie din județul Sibiu*, vol. III, Sibiu, Editura Magister, p. 79-113.

POPA, Ioan (2010), „Instrumentalizarea politică și națională a manualelor școlare în sudul Transilvaniei, 1849-1918”, în *Anuarul CSIS*, nr. V, p. 55-84.

SCHMIDT, Hermann (2005), „Die Neugründung des Coetus an den siebenbürgisch-sächsischen Schulen 1946 bis 1948”, în *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 28. (99.) Jahrgang, Heft 2, p. 139-150.

SCHNEIDER, Erika (2009), „Eine Bildungsanstalt «mit steigendem Zuspruch». Vor 105 Jahren wurde das evangelische Lehrerinnenseminar gegründet”, în *Schässburger Nachrichten*, Juni, 16. Jahrgang, p. 22-25.

SCHUSTER, Martin (1873), „Ein Beitrag zur Statistik des ev. Gymnasiums A.B. zu Hermannstadt und der mit demselben verbundenen Lehranstalten in den zwanzig Jahren von 1850/1-1869/70”, în *Programm des Gymnasiums A.B. zu Hermannstadt und der mit demselben verbundenen Lehranstalten für das Schuljahr 1872/73*, p. I-LXXXI.

SCHWARZ, Karl (1859; 1861), „Vorstudien zu einer Geschichte des städtischen Gymnasiums A.B. in Hermannstadt”, în *Programm des Gymnasiums A.B. in Hermannstadt und der mit demselben verbundenen Lehranstalten für das Schuljahr 1858/9*, Hermannstadt, Druck der Diözesan Druckerei, p. 3-34; în *Programm des Gymnasiums A.B. in Hermannstadt und der mit demselben verbundenen Lehranstalten für das Schuljahr 1860/1*, Hermannstadt, Druck der Diözesan Druckerei, p. 3-47.

SOLOMON, Adrian (2009), „Serbările și concertele muzicale ale elevilor blăjeni”, în *Țara Bârsei*, serie nouă, nr. 8, p. 256-262.

SUCIU, Olga (2008), „Regulamentul gimnaziului sibian (1598)”, în *Anuarul CSIS*, nr. III, p. 88-93.

TATAI, Ana, TATAI-BALTĂ, Cornel (1980), „«Viorelele junimei studioase din Blaj» (1860). Contribuții la istoria presei școlare românești”, în *Apulum*, nr. XVIII, p. 365-376.

TEȘCULĂ, Nicolae (2002), „Românii ardeleni și propaganda imperială. Problema manualelor școlare”, în *Revista Bistriței*, Complexul Muzeal Bistrița-Năsăud, nr. XVI, p. 219-224.

TEȘCULĂ, Nicolae (2009), „Mișcare feministă și învățământ confesional la Sighișoara în a doua jumătate a secolului al XIX-lea și începutul secolului al XX-lea”, în *Țara Bârsei*, nr. 8, p. 99-103.

TEUTSCH, Friedrich (1882), „Geschichte des evangelischen Gymnasiums A.B. in Hermannstadt“, in *Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde*, Hermannstadt, 17. Band, p. 1-132.

TEUTSCH, Georg Daniel (1852; 1853), „Geschichte des Schäßburger Gymnasiums“, in *Programm der genannten Lehranstalt zum Schlusse des Schuljahres 1851/2*, Kronstadt, Gedruckt bei Johann Gött, p. 1-32; in *Programm des evangelischen Gymnasiums in Schäßburg zum Schluss des Schuljahrs 1852/3*, Kronstadt, Gedruckt bei Johann Gött, p. 1-43.